

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V.



Sachbericht 2024

zur Vorlage bei der Mitgliederversammlung der LS-LSA

Kontakt:

www.ls-suchtfragen-lsa.de
info@ls-suchtfragen-lsa.de

T: 0391 / 5 43 38 18
F: 0391 / 5 62 02 56

Halberstädter Str. 98
39112 Magdeburg

INHALT

1.	Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt	1
1.1	Mitgliederversammlung	1
1.2	Beirat	1
1.3	Koordinierungskreis.....	2
1.4	Personal	3
2	Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA	4
2.1	Gremienarbeit, Kooperation.....	4
2.2	Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland.....	5
2.3	Gesundheitsziel der Landesregierung: Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitschäden auf Bundesdurchschnitt (Legale Suchtmittel).....	5
2.4	Fachpolitik	7
2.4.1	Pathologisches Glücksspiel.....	7
2.4.2	Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS	7
2.4.3	Rahmenkonzept Suchtprävention – Aktualisierung.....	8
2.5	Info-Service – Presseanfragen – Suchthilfewegweiser	9
2.6	Projekte und Einzelthemen.....	10
2.6.1	EBIS – Vollerhebung der Betreuungsdaten aller Suchtberatungsstellen (Kerndatensatz Sucht – KDS)	10
2.6.2	Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und der DRV Bund	12
2.6.3	Aktionswoche Alkohol der DHS.....	12
2.6.4	Tabakprävention ist auch Cannabisprävention: Empfehlungen (Weltnichtrauchertag)	12
2.6.5	Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart – Don’t Start“	12
2.6.6	Challenge „Meine Zeit ohne“ Suchtprävention an Beruflichen Schulen per APP	15
2.6.7	Dot.sys – Dokumentation der Fachstellen für Suchtprävention	15
2.6.8	Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention – Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung	15
2.6.9	MOVE (MOTivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)	16
2.6.10	Kita-MOVE „Motivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“	16
2.6.11	Der Grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention	17
2.6.12	Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe – Projekt DigiSucht	17
2.7	Fachveranstaltungen.....	18
2.7.1	Fachtag „Vom Menschen her denken: Integrierte Beratung in gemeinsamer Verantwortung..“	18
2.7.2	Fachtag für die Suchtselbsthilfe 2024: Teillegalisierung Cannabis	18
2.7.3	Themenschwerpunkt Cannabis-Teillegalisierung	19
3	Arbeitsgremien der LS-LSA	21
3.1	Facharbeitskreis Suchtprävention	21
3.2	Facharbeitskreis Suchtberatung	24
3.3	Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen.....	26
3.4	Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe	27
3.5	Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit.....	28
4	Veranstaltungen im Überblick.....	30
4.1	Fachtagungen und Fachkonferenzen	30
4.2	Weiterbildung.....	31
4.3	Mitgestaltung von externen Veranstaltungen.....	32
5	Öffentlichkeitsarbeit (s. auch 2.5 „Info-Service – Presseanfragen - Suchthilfewegweiser)	33
6	Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr.....	35

1. Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA) ist ein Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V. (LIGA FW). Wesentliche Aufgaben sind die Förderung und Koordination von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe.

Als Fachausschuss der LIGA FW, dem Zusammenschluss der im Land tätigen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, bündelt die LS-LSA die Erkenntnisse und Anforderungen aus den Praxisfeldern der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention in Arbeitskreisen und Gremien. Die sich daraus ergebenden Bestandsaufnahmen und Weiterentwicklungsbedarfe sind die Basis für die vielfältigen Aktivitäten der LS-LSA. Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit relevanten Berufsgruppen, Institutionen, Organisationen, Behörden und Ministerien, die mit diesem Sachgebiet befasst sind, sind Kernbereiche der Arbeit.

Das Land Sachsen-Anhalt fördert die LS-LSA für ausgewählte Aufgaben. Hierzu gehören die Koordination der Suchtprävention, zu der auch der Bereich der Frühintervention gerechnet wird, die Umsetzung des Landtagsbeschlusses „Sachsen-Anhalt atmet auf – Nichtraucherchutz und Prävention“, die Koordination der EBIS-Dokumentation für alle anerkannten Suchtberatungsstellen, die Leitung des AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“, die Durchführung der Schulungen gem. § 23 KCanG Abs. 4 sowie die Koordination der Regionalmittel der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und der DRV Bund.

Für den Aufgabenbereich der Koordination der Suchtkrankenhilfe erhält die LIGA FW für die LS-LSA eine Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD).

Für Gremienzusammenkünfte nutzte die LS-LSA im Berichtsjahr digitale sowie analoge Arbeitsformen, um mehr Kolleg:innen den Zugang zu den Gremien zu ermöglichen. Mit einem Ausbau der digitalen Arbeitsformen, aber auch einem Sicherstellen von analogen Räumen konnte Vernetzung und Austausch bedarfsgerecht organisiert werden.

1.1 Mitgliederversammlung

Gem. § 5 Abs. 3 Ordnung der LS-LSA obliegen der Mitgliederversammlung primär folgende Aufgaben: Empfehlung von Grundsätzen und Richtlinien für die Arbeit der LS-LSA, Abnahme des Tätigkeitsberichtes des Beirates sowie im 2-Jahresturnus die Wahl der Mitglieder des Beirates aus dem Kreis der Mitgliedsorganisationen. Die LS-LSA hatte im Berichtsjahr 14 Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung des Berichtsjahres musste aufgrund von Personalmangel und hohem Krankenstand abgesagt werden. Die Mitglieder erhielten den Tätigkeitsbericht der LS-LSA zum Jahr 2023 sowie die Jahresplanung für das Jahr 2024 schriftlich. Neuwahlen des Beirates standen im Berichtsjahr nicht an.

1.2 Beirat

Der Beirat als steuerndes Gremium der LS-LSA berät und beschließt die Jahresplanung und begleitet deren Umsetzung. Wie in den Vorjahren wurde die Jahresplanung 2025 im Einvernehmen mit dem zuständigen Referat im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt (MS), dem Koordinierungskreis der LS-LSA sowie der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland erarbeitet. Sie wurde dem Beirat schriftlich vorgelegt und ohne Änderungen verabschiedet.

In den Beiratssitzungen ist das MS entweder durch die Abteilungsleitung oder durch das entsprechende Fachreferat vertreten, so dass hier bei der Aktualisierung der Jahresplanung mit dem Land abgestimmte Weichenstellungen für die Arbeit der LS-LSA erfolgen.

Dem Beirat gehörten gem. Ordnung der LS-LSA im Berichtsjahr an:

- a) Entsandt durch den Vorstand der LIGA FW:
 - Antje Ludwig, Landesgeschäftsführerin, Der PARITÄTISCHE LV Sachsen-Anhalt e.V., Vorsitz des LS-Beirates
 - Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V., übergangsweise durch die amtsvertretende Direktorin Monika Schwenke vertreten
 - Max Privorozki, Vorsitzender, Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt
- b) Gewählt aus den Abstinenz- und Selbsthilfeverbänden:
 - Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe LV Sachsen-Anhalt e.V.: Martina Weinert
- c) Gewählt aus den Fachverbänden:
 - Evangelischer Fachverband Suchthilfe (EFaS) im Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.: Kristin Adam
- d) Gewählt aus den Universitäten/Hochschulen:
 - Prof. Dr. Thomas Kliche, Hochschule Magdeburg-Stendal
- e) Vorsitzende des Koordinationskreises (KoK) der LS-LSA:
 - Kristin Adam, Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.

Beratend: MS Abteilungsleiter 3 – Robert Richard.

Der Beirat tagte aufgrund von personellen Engpässen 2024 nicht. Die LS-LSA informierte den Beirat zu allen Themen schriftlich per E-Mail.

1.3 Koordinierungskreis

Die Suchtreferentinnen und -referenten der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt bilden den Koordinierungskreis (KoK) der LS-LSA. Der KoK ist ein beratendes bzw. koordinierendes Gremium. Der KoK tagte in 2024 insgesamt viermal digital und einmal in Präsenz in einer Arbeits-sitzung mit MS Ref. 33. Weitere bilaterale und ad-hoc-Arbeitstreffen dienten der Erfüllung von Aufgaben.

Die Hauptaufgaben des KoK sind die Beratung sämtlicher Arbeitsaufgaben der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA), die Mitwirkung an ausgewählten Aufgaben, die Verhandlungsführung bei den Finanzierungsmodalitäten und die Absicherung des Qualitätsentwicklungsprozesses der LS-LSA. Hinzu kommt die Begleitung der Facharbeitskreise im Bereich Suchthilfekoordination: FAK Suchtberatung, FAK Eingliederungsleistungen und FAK Suchtselbsthilfe.

Folgende Themenschwerpunkte wurden im Jahr 2024 bearbeitet und beraten:

- **Digitale Ergänzung der Suchtberatung: Projekt DigiSucht – Umsetzung in Sachsen-Anhalt**
Anpassen der Zuwendungspauschalen: ein aktueller Haushaltsrechtsergänzungserlass erlaubte die Anpassung der Zuwendungen an die Projektstellen an die aktuellen tariflichen Vorgaben. Der KoK unterstützte hierbei und vermittelte zwischen MS Ref. 33, der Investitionsbank als Zuwendungsgeberein und den Projektstellen.
- **Regionalmittel der Deutschen Rentenversicherungen**
Im KoK erfolgte die Abstimmung der Vorlage für den LS-Beirat über die Kontingentverteilung der DRV-Regionalmittel zwischen den Verbänden für ihre Suchtberatungsstellen und Suchtselbsthilfegruppen (DRV MD- und DRV Bund-Regionalmittelvergabeabschluss 2025).

- Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetz Sachsen-Anhalt (FamBeFöG LSA): Fachtag mit LIGA AG Beratung am 22.04.2024**

Inhaltliche Ziele des Fachtages wurden diskutiert und abgestimmt. In Kooperation von LS-LSA, Mitgliedern des KoK und der LIGA AG Beratung wurde das Konzept für den Fachtag umgesetzt. Die Fachveranstaltung fand mit großer Resonanz am 22. April 2024 statt. Die Mitarbeit im Multi-professionellen Team wird auch seitens der im Gesetz nicht verpflichteten Beratungsstellen, v.a. zu den Themen Schulden und Schwangerschaft, als immense Bereicherung erlebt. Eine Herausforderung liegt in der Gestaltung von Rahmenbedingungen, die diesen Beratungsdiensten die Mitwirkung erleichtern. Sozialplanung als regionales Steuerungsinstrument wird auch dann als zielführend angesehen, wenn die Finanzierungsmöglichkeiten Grenzen setzen. In vielen Kommunen erfolgt bereits ein gemeinsamer Blick auf Sozial- und Jugendhilfe- sowie Psychiatrieplanung. Träger und Kommunen brauchen Daten für die Konzeption und Weiterentwicklung von Beratungsleistungen. Dies gilt auch für den politischen Raum. Hier gibt es – abgesehen von der Datenerfassung der Suchtberatungsstellen - noch Handlungsbedarf.
- Pressemitteilung zum Aktionstag der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen „Suchtberatung kommunal wertvoll“ 14.11.2024**

Es wurde eine Pressemitteilung erarbeitet, mit der LS-LSA abgestimmt und durch die LS-LSA versandt. Inhaltlich wurde der Schwerpunkt auf die Darstellung der vielfältigen Aufgaben von Suchtberatungsstellen in unserem Bundesland gelegt.
- Auftrag der LIGA Vorstandsvorsitzenden zur Unterstützung des Rahmenkonzepts „Fachstellen für Suchtprävention“**

Der KoK hat sich mit dem Arbeitsauftrag aus dem Sozialministerium zur Konzeptüberarbeitung und Tätigkeitsbeschreibung der Fachstellen für Suchtprävention befasst. Im ersten Quartal 2025 wird die LS-LSA in Abstimmung mit den entsprechenden Facharbeitskreisen und dem KoK die Zusammenarbeit an das Sozialministerium erarbeiten.

Darüber hinaus wurde die Jahresplanung 2025 der LS-LSA beraten. Die Mitglieder des KoK fungieren hier auch als Multiplikator:innen für alle Einrichtungen der Suchthilfe und -prävention in Trägerschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt.

1.4 Personal

Vorab: seit 2023 anhaltender Personalwechsel bei der LS-LSA und auch bei der LIGA, dazu Ausfall der Leitung durch eine längere Krankheitsphase, haben die Arbeitsfähigkeit der LS-LSA v.a. im Jahr 2024 stark belastet. Die Abstimmung der Aufgaben und ihrer Umsetzung mit MS Ref. 33 hat aber kontinuierlich stattgefunden, ebenso mit dem KoK der LS-LSA. Keine der im Jahr 2024 erfolgten Neubesetzungen verfügte über belastbare Vorkenntnisse zu den Themen Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe. Die notwendigen Kenntnisse werden im Rahmen der Arbeit sukzessive erworben.

Die Erarbeitung und Abstimmung von Ausschreibungen, die Ausschreibungen selbst sowie die unterschiedlichen Bewerbungsverfahren und die Einarbeitung banden erhebliche Personalkapazität in der LS-LSA.

Im Einzelnen:

Referent:in für die Koordination der Suchtkrankenhilfe: die Stelle, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD), wurde zum 11.03.2024 nachbesetzt.

Referent:in für Suchtprävention, 40 WSt: zum 01.04.2024 wechselte die langjährige Referentin den Arbeitgeber. Sie konnte befristet für 2024 mit Honorarvertrag weiterbeschäftigt werden. Sie

überbrückte Personalausfälle und unterstützte die Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden, insbesondere in den Projekten DigiSucht_LSA und Be Smart – Don't Start. Diese Stelle, gefördert durch MS, wurde zum 15.10.2024 wieder besetzt.

Referent:in für Digitales und Medien, 20 WSt: Die Stelle, gefördert durch MS, konnte zum 15.09.2024 besetzt werden.

Referent:in Landeskoordination Glücksspielsuchtprävention: Die Stelle, gefördert durch das Ministerium für Inneres und Sport (MI) bzw. die Investitionsbank, konnte in 2024 nicht besetzt werden.

Sekretariat und Sachbearbeitung: die Stelle, gefördert durch MS, war seit 11/2023 wieder mit 30 Std./Woche (Landeszuwendung) besetzt.

Buchhaltung: die Stelle mit 10 Std./Woche (Landeszuwendung) musste im Laufe des Berichtsjahres nachbesetzt werden, da das Arbeitsverhältnis der vorherigen Buchhalterin beendet wurde.

Honorarkraft Projektkoordination: die Stelle war über das komplette Berichtsjahr hinweg besetzt (Zuwendung: Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt).

2 Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA

2.1 Gremienarbeit, Kooperation

Kooperation mit dem Fachreferat des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung:

Die Jahresplanung der LS-LSA wurde zum Ende des letzten Berichtsjahres mit dem Fachreferat abgestimmt. In die Vorbereitung und Umsetzung von Fachtagungen und Weiterbildungen wurde das Fachreferat 33 des MS bei Bedarf einbezogen.

Über das Jahr verteilt fanden Besprechungen zur Konkretisierung von Arbeitsaufgaben statt. Vertreter:innen des MS arbeiteten weiterhin in diversen Gremien der LS-LSA mit, z.B. im Facharbeitskreis Suchtprävention oder im AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes. Darüber hinaus fand nach Bedarf Informationsaustausch statt.

Schwerpunkthemata der Kooperation mit dem MS waren „DigiSucht_LSA – Digitale Ergänzung der Suchtberatung in Sachsen-Anhalt“ sowie die Beratung zu den Aktivitäten der LS-LSA in Vorbereitung und Folge der Cannabisteillegalisierung zum 01.04.2024. Das MS beauftragte ausschließlich die LS-LSA mit Konzeption und Durchführung der Schulung gem. § 23 KCanG Abs. 4 für Präventionsbeauftragte von Cannabis-Anbauvereinigungen in Sachsen-Anhalt. Auch in 2024 arbeitete die LS-LSA dem MS wieder in unterschiedlichen Themenfeldern zu (s. 2.4.2).

In Kooperation mit dem MS werden gelegentlich thematische Beratungen mit regional zuständigen Kommunalvertreter:innen durchgeführt. Themen sind z.B. der Auf- und Ausbau von suchtpreventiven Netzwerken und Initiativen, Ermittlung von Bedarfen für Fort- und Weiterbildung, die Verständigung zu digitaler Suchtberatung als Ergänzung der bestehenden analogen Suchtberatung. Im Berichtsjahr war eine solche Aktivität nicht geplant.

Die LS-LSA ist Mitglied im **Landespräventionsrat (LPR)** und nahm an der Mitgliederversammlung am 14. Februar 2024 teil.

In der **LIGA AG „Beratung“** arbeiten Fachreferent:innen der LIGA Verbände an gemeinsamen Fragestellungen aus den Bereichen Schuldner-/Insolvenzberatung, Schwangeren-/Schwangerschaftskonfliktberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie Suchtberatung. Die LS-LSA arbeitet kontinuierlich in der LIGA AG Beratung mit und bringt ihre Expertise hinsichtlich der Suchtberatungsstellenlandschaft in LSA ein.

Die LS-LSA arbeitet mit in der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landstellen für Suchtfragen (BAGLS)**. Die BAGLS hat Gaststatus im Vorstand der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS). Wesentliches Thema im Berichtsjahr war die Verständigung auf fachliche Positionen als Beitrag zu den Entwurfsstadien des Cannabisgesetzgebungsverfahrens und der Umsetzung des neuen KCanG.

Darüber hinaus vertritt die LS-LSA Sachsen-Anhalt im **BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention** in Federführung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter Mitwirkung des Bundesgesundheitsministeriums (BMG). Zentrales Thema war im Berichtsjahr weiterhin der Bedarf an angemessener und zielführender Cannabisprävention angesichts der Umsetzung des KCanG.

Die LS-LSA ist Gast in den **Arbeitsgesprächen zum Jugendschutz** in Federführung des LVwA/ Landesjugendamtes.

Die LS-LSA unterstützt **regionale Aktivitäten zu Suchthilfe und -prävention** v.a. durch Fachberatung und Mitwirkung an Veranstaltungen.

2.2 Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland

Seit dem Zusammenschluss der Landesversicherungsanstalten zur Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD) arbeiten die Landstellen für Suchtfragen/gegen die Suchtgefahren Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zusammen und tauschen über landesweite Entwicklungen im Bereich von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe aus. Im Berichtsjahr erfolgte dieser Austausch v.a. im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landstellen Sucht, die zweimal im Jahr tagt.

Kontextbezogene Entwöhnungsbehandlung für Suchtrehabilitanden mit und ohne Begleitkinder zur nachhaltigen Sicherung des Reha-Erfolgs (KontextSucht) - LS-LSA berufen in Projektbeirat

„KontextSUCHT“ ist bundesfinanziertes Modellprojekt im Bundesprogramm "Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben (rehapro): https://www.modellvorhaben-rehapro.de/SharedDocs/Projektdateien/Projektdarstellung_KontextSucht_2FA.html. Im Projekt geht es um die kontextbezogene Entwöhnungsbehandlung für Suchtrehabilitand:innen mit und ohne Begleitkinder zur nachhaltigen Sicherung des Reha-Erfolgs. Am Projekt beteiligt sind die DRV Bund, die MEDIAN Klinik Römhild (Thüringen) sowie die Barbarossa-Klinik Kelbra (Sachsen-Anhalt). Die Begleitforschung obliegt der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften der Technischen Universität München. Im krankenkasseninternen Gremium „GKV-6“ erfolgt die Diskussion von Unterstützungsmöglichkeiten. Ein wesentliches Problem wird in der inhaltlichen Verortung der Finanzierung des Mehrbedarfs gegenüber „herkömmlicher“ Suchtreha durch die Elternschaft bezogenen Interventionen sowie die Leistungen für die Kinder (Prävention oder Leistung? Jugendhilfe oder Suchthilfe?) gesehen.

Die LS-LSA konnte wesentliche Projektimpulse beisteuern.

Eine für das Berichtsjahr geplante Fachtagung konnte aufgrund der noch nicht stabilen Gesamtpersonalsituation nicht realisiert werden.

2.3 Gesundheitsziel der Landesregierung: Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt (Legale Suchtmittel)

Die LS-LSA leitet den Arbeitskreis „Legale Suchtmittel“. Dieser kam im Berichtsjahr einmal in Präsenz zusammen und tagte in den Räumen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt in Magdeburg mit 12 Vertreter:innen der unterschiedlichen Mitgliedinstitutionen.

In jeder Sitzung erfolgte ein Austausch zu den suchtbefugten Aktivitäten der Häuser sowie zu aktuellen Forschungsthemen.

Weitere Informationen sind dem Sitzungsprotokoll zu entnehmen. MS Ref. 33 arbeitet in diesem Gremium mit. Demnach liegen dem MS die Protokolle vor, die auch in der LS-LSA eingesehen werden können.

Folgende Institutionen, Behörden und Organisationen Sachsen-Anhalts waren im Berichtsjahr im Arbeitskreis vertreten:

AOK SAN / ARGE GKV LSA,
Ärztchammer LSA,
Apothekerkammer LSA,
AG Psychiatriekoordinator:innen im LSA,
BARMER,
Berufsverband der Allgemeinmediziner und Hausärzte LSA;
DAK Gesundheit,
Fachklinik Alte Ölmühle,
Kassenärztliche Vereinigung LSA,
Klinikum Magdeburg gGmbH,
Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt,
Landesamt für Verbraucherschutz,
Landesapothekerverband Sachsen-Anhalt e.V.,
Polizeiärztlicher Dienst/Ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung,
Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt,
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.,
Landesverwaltungsamt/ Landesjugendamt;
M.-L.-Universität Halle-Wittenberg;
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt,
Tagesklinik an der Sternbrücke Dr. Kielstein GmbH,
Techniker Krankenkasse Lvtr. Sachsen-Anhalt /VdeK Lvtr. Sachsen-Anhalt

Themenschwerpunkte der Zusammenkunft des Arbeitskreises – neben dem Austausch zu den Aktivitäten der beteiligten Häuser - am 06.03.2024 waren:

- **Cannabisgesetzgebung:** Austausch zum Stand und den Auswirkungen der Cannabisgesetzgebung auf die Akteure des AK Legale Suchtmittel
- **Gesundheitsberichterstattung, Dokumentation, Studienergebnisse zu Suchtmittelkonsum und suchtmittelbezogener Krankheitslast im LSA:** Der AK befasste sich mit dem Gesundheitsdatennutzungsgesetz.
- **DHS-Aktionswoche Alkohol 2024 | www.aktionswoche-alkohol.de:** Vorbereitend verständigte sich der AK wieder darüber in den eigenen Häusern Beteiligungsmöglichkeiten auszuloten.
- **Umsetzung/Entwicklungen des Präventionsgesetzes:** Hier berichteten die anwesenden Vertreter:innen der GKV.

2.4 Fachpolitik

Fachpolitische Themen werden in den unterschiedlichen landesweiten Gremien mit den jeweiligen Fachleuten bearbeitet. Dies geschah im Jahr 2024 in Online- sowie in Präsenzsitzungen.

In der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ z.B. sind u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Kranken- und Rentenversicherer, des Medizinischen Dienstes der Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen (BA RD SAT), des MS, der Fachkliniken für Suchtrehabilitation und andere unter der Leitung der LS-LSA für die durch sie vertretenen Einrichtungen und Verbände aktiv. Hier werden im Sinne von Versorgungspolitik leistungsträgerübergreifende Schwerpunktthemen beraten (s. 3.5 „Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit“). Ein weiteres Beispiel ist der Arbeitskreis zum Gesundheitsziel „Legale Suchtmittel“ der Landesregierung (s. 2.3 „Gesundheitsziel der Landesregierung“).

Bei Vorhaben der Planung und Steuerung im Bereich der Suchtkrankenhilfe und der Suchtprävention der Landesregierung wird die LS-LSA als Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege einbezogen. Die fachpolitische Abstimmung erfolgt dann innerhalb der internen Gremien.

Darüber hinaus wird die LS-LSA durch entsprechende Zuarbeiten an das MS fachpolitisch einbezogen.

2.4.1 Pathologisches Glücksspiel

In der LS-LSA konnte im Berichtsjahr noch keine eigenständige Fachkapazität für Glücksspielsuchtfragen aufgebaut werden.

Nach Inkrafttreten der Glücksspielstaatsvertrag am 01.07.2021 wurde am 23. April 2021 das Glücksspielgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (Glücksspielgesetz – GlÜG LSA: <https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bstt/document/jlr-GlSpielGST2012V5IVZ>) beschlossen. Im Juni des Berichtsjahres wurde die zugehörige Glücksspielsuchtpräventionsförderrichtlinie (GPF) erlassen. Damit verbunden fasste der Landtag den Beschluss „Flächendeckende Glücksspielsuchtprävention und -beratung in Sachsen-Anhalt dauerhaft absichern“. Der Beschluss umfasst ein Begleitkonzept, welches die Einrichtung von Schwerpunktsuchtberatung Glücksspielsucht in 5 Städten (Oberzentren, Mittelzentren mit Aufgaben von Oberzentren) und eine Landeskoordinierungsstelle (LKS) vorsieht. Der Interministerielle Arbeitskreises (IMAK) „Glücksspielsucht - Beratung und Prävention“ wünscht, „eine Institution wie die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt für eine Trägerschaft der LKS zu gewinnen“. Der LIGA-Vorstand befürwortet eine in die LS-LSA eingebundene LKS, stellte den Zuwendungsantrag im Jahr 2023 und erreichte die Genehmigung des vorläufigen Maßnahmebeginns, aber noch keinen Bewilligungsbescheid. Die LS-LSA und die LIGA wurden per 12.01.2024 darüber informiert, dass das Förderverfahren seitens des LVWA an die Investitionsbank abgegeben wurde, der Antrag musste erneut überarbeitet werden. Die Stellenausschreibung verlief im Berichtsjahr erfolglos.

2.4.2 Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS

Die LS-LSA arbeitet dem MS umfangreich zu. Z.T. handelt es sich um Anfragen, die sehr zeitnah einer Antwort bedurften. Einige Zuarbeiten erfordern spezielle Abfragen, insbesondere an Suchtberatungsstellen sowie Fachstellen für Suchtprävention.

Auf Wunsch werden aktuelle Ausschreibungen zu Projekten und Hinweise unterschiedlicher Art im Bereich Suchthilfe und -prävention (z.B. Substanzwarnungen) zielgruppenspezifisch aufbereitet und per Mail verschickt.

Die LS-LSA arbeitete dem MS Ref. 33 im Berichtszeitraum u.a. zu folgenden Vorgängen zu:

- 25.01.2024: landesweite Werbung bei Einrichtungen der Suchthilfe und -prävention bzgl. Vorschläge für Ehrungen durch den Ministerpräsidenten beim Tag des Ehrenamts 2024
- 25.01.2024: Anfrage zu Sachsen-Anhalt-spezifischen Informationen in einer PM „Digitale Suchtberatung: Gemeinsame Finanzierung Länder ermöglicht Weiterbetrieb und -entwicklung der Plattform „DigiSucht“
- 27.03.2024: Zuarbeit zu einer Länderabfrage „Präventionsbedarfe Cannabis LSA“
- Unterstützung bei der Vorbereitung des Austauschtreffens auf Einladung von MS Ref. 33 mit den Fachstellen für Suchtprävention und deren Trägern am 25.04.2024
- 24.05.2024: Einschätzung zum Lachgas-Konsum im LSA
- 28.05.2024: Kleine Anfrage (KA) 8/2258 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Regulierung und Verwaltungshandeln nach Legalisierung von Cannabis“ und KA 8/2262 Die Linke „Umsetzung des Cannabisgesetzes in Sachsen-Anhalt“
- 24.07.2024: fachliche Stellungnahme zum Antrag der Diakonie Naumburg-Zeitze gGmbH auf Förderung einer Fachstelle für Suchtprävention im Burgenlandkreis
- 25.07.2024: Zusammenstellung von KDS-Daten für die Jahre 2020 – 2023 Crystal Meth-Konsum in Sachsen-Anhalt, Anzahl der Ratsuchenden an Suchtberatungsstellen mit Hauptdiagnose Stimulanzien, und von diesen Methamphetamin, nach Geschlecht, Nachfrage des BMG
- 26.07.2024: fachliche Stellungnahme zum Antrag der Evangelischen Stadtmission Halle e. V. auf Förderung einer Fachstelle für Suchtprävention in der Stadt Halle (Trägerwechsel)
- 18.11.2024: Entwurf der Jahresplanung 2025 in Vorbereitung zur Abstimmung mit MS Ref. 33 im Rahmen einer Dienstberatung am 25.11.2024.

2.4.3 Rahmenkonzept Suchtprävention – Aktualisierung

Das Rahmenkonzept Suchtprävention enthält den Arbeitsauftrag und die Tätigkeitsbeschreibung der Fachstellen für Suchtprävention. Die aktuelle Fassung aus dem Jahr 2009 bedarf dringend einer Überarbeitung. Im Januar 2023 wurde ein Gliederungsentwurf von Frau Lingner und Frau Meeßen-Hühne erarbeitet. Wesentliche Gesichtspunkte aus der Perspektive der Fachebene (MS Ref. 33, Facharbeitskreis sowie Fachstellen für Suchtprävention) sind in den vergangenen Jahren in der LS-LSA gesammelt worden.

Aufgrund der personell schwierigen Situation in der LS-LSA, aber auch in der LIGA-Geschäftsstelle in den letzten Jahren konnte im Berichtsjahr kein abstimmungsfähiger Entwurf des Rahmenkonzeptes gefertigt werden. Die Aufrechterhaltung bestehender Projekte (z.B. Be Smart – Don't Start) und Verpflichtungen (z.B. landesweites Management der Regionalmittelvergabe der DRV MD und der DRV Bund, ebis – Dokumentation aller Suchtberatungsstellen im Land, Dotsys – Dokumentation aller Fachstellen für Suchtprävention im Land) sowie die Bearbeitung von Themen wie die Einführung der flächendeckenden DigiSucht-Onlineberatung und die Diskussion zur Teillegalisierung von Cannabis und die damit verbundene Konzepterarbeitung und Schulung der Präventionsbeauftragten der künftigen Cannabisanbauvereinigungen bestimmten die Arbeit der LS-LSA.

Das überarbeitete „Rahmenkonzept für Fachstellen für Suchtprävention“ soll aktuelle fachliche Grundsätze als Orientierung im Rahmen der Förderung durch das Land spiegeln. Diese sollen bei Verhandlungen der Leistungsbeschreibungen für Fachstellen auf kommunaler Ebene herangezogen werden.

Eine Aktualisierung ist v.a. erforderlich

- hinsichtlich der gesetzlichen Grundlagen,
- hinsichtlich evidenzbasierter Arbeitsgrundsätze sowie
- hinsichtlich der Rolle der Fachstellen in den Landkreisen und kreisfreien Städten,
- aber auch hinsichtlich der Kooperation mit anderen Fachstellen und auf Landesebene.

2.5 Info-Service – Presseanfragen - Suchthilfewegweiser

Wie in jedem Jahr beantwortete die LS-LSA Einzelanfragen seitens der Fach-, der politischen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu Ansprechpartner:innen und Referierenden, Hilfeeinrichtungen und -strukturen, Fachliteratur und Broschüren. Zugenommen haben die Anfragen seitens der Tagespresse und der Presseagenturen, für die zum Teil umfangreiche Datenzusammenstellungen angefertigt wurden. Diese wurden dem MS jeweils zeitgleich zur Kenntnis gegeben. Informationen von allgemeinem fachlichem Interesse werden nach Möglichkeit auf der Website vorgehalten.

Wiederkehrende Themen der hier nicht im Einzelnen dargestellten Arbeiten sind u.a. Informationen zum Konsumgeschehen, zur Hilfeinanspruchnahme, zur Rolle der Angehörigen, zur Situation mitbetroffener Kinder, zur Ausstattungssituation des Hilfesystems, zu Weiterbildungsmöglichkeiten, zu Fachstandards. Darüber hinaus werden Ansprechpersonen aus der Praxis von Suchthilfe und -prävention vermittelt.

Die Zusammenstellung der öffentlichkeitswirksamen Aktionen der LS-LSA finden Sie unter 5. Öffentlichkeitsarbeit.

Pflege des Internet-Auftrittes der LS-LSA | www.ls-suchtfragen-lsa.de

Dieser wird jeweils zeitnah und kontinuierlich dem aktuellen Informationsstand angepasst, insbesondere hinsichtlich neuer evaluierter suchtpreventiver Angebote, neuer Fachstellen für Suchtprävention, Veranstaltungen sowie der Kontaktdaten im Suchthilfewegweiser.

Fachinformationen aus den diversen Rundbriefen der Fachinstitutionen sowie aktuelle Projektausschreibungen werden gesichtet, zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt. Aktuelle Substanzwarnungen beispielsweise des Robert-Koch-Institutes werden tagesaktuell für die entsprechenden Adressaten der Sucht- und Gesundheitshilfe aufbereitet und weitergeleitet. Gleiches gilt für Mitteilungen von Leistungsträgern mit Relevanz für Suchthilfe und -prävention.

Einen „**Info-Brief zu Suchtfragen**“ erarbeitet die LS-LSA 2024 aufgrund der knappen Personalsituation nur einmal und schickte ihn an einen Fachverteiler mit rd. 800 E-Mail-Adressen. Alle Info-Briefe stehen hier zum Download bereit: www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/archiv_info-brief

Suchthilfewegweiser: Aktualisierung 2024

Der Suchthilfewegweiser ist unter <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/suchthilfewegweiser/> zu finden. Er bietet Betroffenen, Diensten und Einrichtungen sowie allen Interessierten Informationen und Kontaktdaten zu suchtspezifischen und -bezogenen Hilfen. Rückmeldungen, z.B. aus Rehabilitationskliniken und Suchtselbsthilfegruppen, zeigen immer wieder, dass der Suchthilfewegweiser als hilfreiches Instrument bei der Vermittlung von Hilfen geschätzt wird.

Auch im Berichtsjahr geschah die Aktualisierung der Einrichtungsdaten fortlaufend auf der Grundlage von Meldungen der Dienste und Einrichtungen. Die Daten wurden regelmäßig nach Meldung angepasst. Zum Teil wurden auch eigene Recherchen angestellt, z.B. zu Einzelheiten bei den Suchtberatungsstellen.

2.6 Projekte und Einzelthemen

2.6.1 EBIS – Vollerhebung der Betreuungsdaten aller Suchtberatungsstellen (Kerndatensatz Sucht – KDS)

Nur einzelne Bundesländer verfügen über eine Vollerhebung der KDS-Daten. In Sachsen-Anhalt erfolgt diese mittels EBIS und wird durch die LS-LSA koordiniert. Die Zuwendung für die EBIS-Dokumentationskosten ist Bestandteil der Landeszuwendung an die LS-LSA.

Im Jahr 2024 erfolgte durch das Landesverwaltungsamt (LVwA) eine Bedarfsabfrage über die LS-LSA zu den im Jahr 2025 benötigten Lizenzen. Erfasst wurden ein „Minimalbedarf“ und ein „Maximalbedarf“. Der Minimalbedarf bildet den Arbeitsstand bei Urlaub und Krankheit ab, nicht aber den Lizenzbedarf im Regelbetrieb der Suchtberatungsstelle. Für zuwendungsfähig erklärt wurde der Minimalbedarf, außer in den Fällen, in denen Suchtberatungsstellen rechtzeitig dieser Zuordnung widersprochen hatten und so die Chance erhielten, ihren Mehrbedarf dezidiert darzulegen.

2024 schloss die LS-LSA wieder mit jeder Suchtberatungsstelle eine rechtsverbindliche Vereinbarung über die EBIS-Nutzung im Jahr 2025 ab. Dazu wurden alle Formulare aktualisiert und postalisch an die Suchtberatungsstellen im LSA versendet. Auf dieser Grundlage und der Vorklärung mit dem LVwA schloss die LS-LSA im Rahmen der zur Verfügung stehenden Fördermittel die Landesvereinbarung zur EBIS-Teilnahme mit der GSDA s.l.u. und stellte damit die EBIS-Teilnahme für alle Suchtberatungsstellen im LSA für das Jahr 2025 sicher.

Die **anlassbezogene Auswertung der DSHS LSA durch die LS-LSA** hat sich bewährt. Die Daten der DSHS LSA wurden im Jahr 2024 wieder zu vielen Themenstellungen aufbereitet, darunter:

- im Beitrag der LS-LSA zum Querfurter Psychiatriegespräch am 13.12.2024 unter dem Thema „Cannabis – Neue Möglichkeiten - neue Risiken“ zur Suchtstatistik und dem Suchthilfesystem in Sachsen-Anhalt;
- im Beitrag der LS-LSA zum Schulungsdurchgang „Suchtmedizinische Grundversorgung für Ärztinnen und Ärzte 2024/2025 der OAGS und der Ärztekammer Sachsen-Anhalt am 22.11.2024 in Bernburg: „SCHNITTSTELLEN – Das Suchtkrankenhilfesystem in Sachsen-Anhalt“.

Die Übersicht über die Aufteilung der einzelnen Lizenzmodule sind Bestandteil der Teilnahmevereinbarung 2024 mit der GSDA.

Die Planung zu den dokumentierenden Standorten der Suchtberatungsstellen im Jahr 2024:

Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	ORT	Typ*
DROBS Jugend- und Drogenberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gm	Weidenstr. 6	39114	Magdeburg	HS
Suchtberatungsstelle	DRK KV Weißenfels e.V.	Leopold-Kell-Str. 27	06667	Weißenfels	HS
Sucht- und Drogenberatungsstelle	AWO Sozialdienst Altmarkkreis	Chüdenstr. 4	29410	Salzwedel	HS
Sucht- und Drogenberatungsstelle	DRK KV Bitterfeld-Zerbst/ Anhal	Mittelstr. 31 a	06749	Bitterfeld-Wolfen OT Bt	HS
Suchtberatungsstelle	DRK KV Börde e.V.	Hackelberg 6	39387	Oschersleben	HS
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle	AWO KV Magdeburg e.V.	Thiemstr. 12	39104	Magdeburg	HS
Suchtberatungsstelle	AWO Erziehungshilfe Halle (Saale)	Weißer Mauer 52	06217	Merseburg	HS
Sucht- und Drogenberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gm	Hagenstr. 38	39340	Haldensleben	HS
Drogen- und Suchtberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gm	Friedenstr. 5a	39307	Genthin	HS
Suchtberatungsstelle	Beratungszentrum der Diakonie	Thiemstr. 12	39104	Magdeburg	HS
Suchtberatungsstelle	Diakonie Naumburg-Zeitg gGmbH	P.-Rohlandstr. 2	06712	Zeitg	HS
Suchtberatung	Diakonie Naumburg-Zeitg gGmbH	Jakobsstr. 37	06618	Naumburg	HS
SMZ/Psychosoziale Beratungsstelle	SMZ der Diakonie-Krankenhaus	Degener Str. 8	38855	Wernigerode	HS
Beratungsstelle für Abhängigkeitserkrankte	Paul Gerhardt Diakonie Kranken	Collegienstr. 59c	06886	Lu. Wittenberg	HS
Suchtberatungsstelle	Caritasverband f.d. Dekanat Stendal	Brüderstr. 25	39576	Stendal	HS
Suchtberatungsstelle	AWO KV Salzland e.V.	Otto-Kohle-Str. 23	39218	Schönebeck	HS
Suchtberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gm	Bahnhofstr. 33	06526	Sangerhausen	HS
Soz. Beratungsstelle FB Sucht	ASB gemeinnützige Gesellschaft	Wilhelm-Trautwein-Str.	38820	Halberstadt	HS
Suchtberatungsstelle	Diakonisches Werk Bethanien e.V.	Altstädter Kirchhof 10	06406	Bernburg	HS
Suchtberatungsstelle	Diakonisches Werk Bethanien e.V.	Kurt-Weill-Str. 2	06844	Dessau-Roßlau	HS
Suchtberatungsstelle	Evangelische Stadtmission Halle (Saale)	Weidenplan 3-5	06108	Halle (Saale)	HS
Suchtberatungsstelle	AWO Erziehungshilfe Halle (Saale)	Trakehner Str. 20	06124	Halle (Saale)	HS
Suchtberatungs- u. amb. Behandlungsstelle	AWO SPI Soziale Stadt und Lar	Parkstr. 5	06846	Dessau-Roßlau	HS
drobs Jugend- und Drogenberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gm	Moritzwinger 17	06108	Halle (Saale)	HS
Suchtberatungsstelle	ASB RV Altkreis Quedlinburg e.V.	Karl-Marx-Str. 32	06502	Thale	HS
Drogen- und Suchtberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gm	Markt 57	06295	Lu. Eisleben	HS
Suchtberatungsstelle	AWO Sozialdienst Altmarkkreis	Gartenstr. 27	39638	Gardelegen	HS
Suchtberatungsstelle	AWO KV Salzland e.V.	Steinstr. 33	39418	Staßfurt	HS
Sucht- und Drogenberatungsstelle	Teilstelle von 50010-004	Straße der Jugend 16	06766	Bitterfeld-Wolfen OT V	Cloud
Suchtberatung und -prävention Köthen	Teilstelle von 50010-004	Wallstr. 23	06366	Köthen	Cloud
Drogen- und Suchtberatungsstelle Burg	Teilstelle von 50010-012	Bahnhofstr. 7	39288	Burg	TS
Drogen- u. Suchtberatungsst. Hettstedt	Teilstelle von 50010-032	Adolph-Kolping-Straße 1	06333	Hettstedt	TS
Suchtberatungsstelle	Teilstelle von 50010-005	Schulpromenade 15	39164	Wanzleben	TS
drobs Halle-Außenstelle Merseburg	Teilstelle von 50010-028	Dammstr. 8	06217	Merseburg	TS
SMZ/Psychosoziale Beratungsstelle	Teilstelle von 50010-015	Markt 8	38889	Blankenburg	TS
Suchtberatungsstelle Quedlinburg	Teilstelle von 50010-031	Neuer Weg 22/23	06484	Quedlinburg	TS
Suchtberatungsstelle	Teilstelle von 50010-004	Jeversche Str. 15	39261	Zerbst	Cloud
Suchtberatungsstelle	Teilstelle von 50010-035	Eislebenerstraße 7a	06449	Aschersleben	TS

LEGENDE:

TS = Teilstelle (max. 1,0 VBE) und zugehöriger Hauptstelle (HS) (0%)
HS = Hauptstelle mit mehr als 1,0 VBE (100%) ohne zugehörige Teilstelle
HS = Einrichtung mit mehr als 1.0 VBE (100%) mit zugehöriger Teilstelle
Einrichtung in der Cloud

Stand: 20.12.2023 auf der Grundlage der Erhebung zum Funktionsbedarf in 2024; ausführliche Übersicht mit Modulbezeichnung erhält das LVwA gesondert.

2.6.2 Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und der DRV Bund

Die Koordination der Vergabe der Antragskontingente liegt bei der LS-LSA. Im Rahmen der regionalen Förderung der ambulanten Suchtkrankenhilfe nach § 31 Abs. Nr. 3 SGB VI beriet der Vergabeausschuss (Beirat der LS-LSA) über die Aufteilung der durch die Rentenversicherungsträger zur Beantragung avisierten Förderkontingente für die Selbsthilfe und die professionelle Hilfe. Die Anzahl der potenziellen Antragsteller wurde mit Hilfe der Suchtreferent:innen der Verbände wie jedes Jahr aktualisiert. Dann wurden dem Beiratsbeschluss entsprechend die Antragskontingente erarbeitet und zugeteilt. Für das Jahr 2024 gab es im Bereich „Professionelle Hilfen“ (PH) 33 Antragsteller (Suchtberatungsstellen) auf Zuwendungen der DRV MD.

Im Berichtsjahr gingen insgesamt 129 Anträge an die DRV Bund und 128 Anträge an die DRV MD in der LS-LSA ein, die inhaltlich vorgeprüft, in Kooperation mit den Antragstellern nachgebessert und an die Leistungsträger weitergeleitet worden.

Die Koordination bzgl. der Zuwendungsbescheide sowie der Verwendungsnachweise für den Berichtszeitraum erfolgte ebenfalls durch die LS-LSA. Bestandteil beider Verfahren ist die Beratung und Koordination von Umwidmungen.

2.6.3 Aktionswoche Alkohol der DHS

Die Aktionswoche Alkohol 2024 fand vom 8. bis 16. Juni 2024 statt und stand unter dem Motto „Wem schadet dein Drink?“. Diese Woche thematisierte die Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Dritte und zielte darauf ab, das Bewusstsein für die Risiken des Alkoholkonsums zu schärfen. Die Veranstaltung feiert zudem ihr 10-jähriges Jubiläum und bietet zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen in ganz Deutschland an. Auch in Sachsen-Anhalt fanden zahlreiche Aktionen statt: <https://www.aktionswoche-alkohol.de/fuer-veranstaltende/veranstaltungskalender-2024/>

Die LS-LSA warb in allen Gremien und per E-Mail-Rundschreiben für die Mitwirkung, beriet zu konkreten Aktionen und gewann wieder Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne für die Schirmherrschaft im Land. Wegen des Personalengpasses musste die LS-LSA auf eigene Veranstaltungen zur Aktionswoche 2024 verzichten.

2.6.4 Tabakprävention ist auch Cannabisprävention: Empfehlungen (Weltnichtrauchertag)

Im Berichtsjahr fehlte es der LS-LSA an Personal, im Aufgabenbereich Tabakprävention gesondert tätig zu werden. Gelungen ist aber die Verknüpfung von Tabak- und Cannabisprävention.

Zum Weltnichtrauchertag am 31.05.2024 veröffentlichte die LS-LSA eine Medieninformation mit Empfehlungen zur wirksamen Tabak- und Cannabisprävention. Denn kaum jemand kiffte, der nicht auch Tabak raucht. Eine wirksame Tabakprävention sowie der Nichtraucherschutz ist gleichzeitig auch Cannabisprävention.

Zur Empfehlung der LS-LSA: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/weltnichtrauchertag-am-31-05-2024/>

2.6.5 Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart – Don't Start“

Der bundesweite Nichtraucher-Schulwettbewerb des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT Nord) startete in Sachsen-Anhalt erstmals im Schuljahr 2006/2007, von Beginn an koordiniert durch die LS-LSA. In Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung der IKK gesund plus konnte die LS-LSA auch für das Schuljahr 2023/24 landesweit allen interessierten Schulklassen ab Klassenstufe 5 die Teilnahme am Wettbewerb ermöglichen.

Wettbewerbsergebnisse 2023/2024 und Preisfeier

Im Berichtsjahr endete der 18. Wettbewerbsdurchlauf für Sachsen-Anhalt mit der landesweiten Preisfeier am 07.06.2024. Das Bildungsministerium hat zusammen mit Vertreterinnen der IKK gesund plus und der LS-LSA die Preise an die Gewinnerklassen aus Sachsen-Anhalt überreicht. Vorab gab es Grußworte und Glückwünsche sowie die Verkündung der Wettbewerbsergebnisse aus Sachsen-Anhalt. Nach der Preisvergabe warteten Erfrischungsgetränke und ein Snackbuffet auf unsere Gäste.

In diesem Schuljahr hatten sich 176 Klassen aus 77 Schulen mit insgesamt 3.734 Schülern und Schülerinnen für den Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ angemeldet. Davon waren 130 Schulklassen erfolgreich. Somit blieben ca. 74 % aller teilnehmenden Schulklassen rauchfrei. Die Klassen kommen aus allen Schulformen, darunter 24 Sekundarschulen, 22 Gymnasien, 8 Förderschulen, 5 Gesamtschulen, 5 Gemeinschaftsschulen und 1 Berufsschule. Von allen erfolgreichen Klassen waren 35 zum zweiten oder zum dritten Mal dabei und 8 Klassen nahmen sogar zum vierten oder fünften Mal teil.

Die Preise und Gewinner des Wettbewerbs im Schuljahr 2023/2024

Einen Geldpreis der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Höhe von je 300,00 € bekamen für ihre wiederholt erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme

- Klasse 9/4 des Burger Roland-Gymnasiums Burg
- Klasse 9a der „Fritz Heicke“ Sekundarschule Gommern

Die Geldpreise des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt in Höhe von jeweils 200,00 € gewannen die

- Klasse 9b der Sekundarschule Bismark
- Klasse 7 der Sekundarschule Brettin

Die LS-LSA warb bei regionalen Firmen und Vereinen in Sachsen-Anhalt wieder zahlreiche Erlebnispreise für ein rauchfreies Klassenevent ein:

- Die **Boulderhalle „BlocSchmiede“** lud die Klasse 6/2 der integrierten Gesamtschule „Willy Brandt“ ein, um auf 700 m² künstlicher Felswand ohne Seil, aber dafür mit weichem Boden, das Indoorklettern in Magdeburg auszuprobieren.
- Der **Erlebnispark Ferropolis – Stadt aus Eisen** begrüßte die Klasse 7b der Sekundarschule an der Bietho Dessau-Roßlau zu einer einzigartigen Führung zwischen Schaufelradbagger, Raupenfahrwerken, dem 120.000 Jahre altem Skelett eines Waldelefanten und spannenden Experimenten im Schülerlabor.
- Feucht und fröhlich wurde es im **Watersports and Beachresort Cable Island**. Das Team der Wasserski-Anlage in Magdeburg begrüßte die Klasse 6a der Sekundarschule „An der Elbe“ Parey.
- Die **Altmark Oase Stendal** lud die Klasse 6a der Sekundarschule J.F Danneil Kalbe aus Kalbe (Milde) zu tropischem Badevergnügen ein: Entspannen am AltOa Beach, Action im Wellenbecken, Bauchkribbeln in der Powerrutsche und vielem mehr.
- Glühend heiß wurde es hingegen in der **Glasmanufaktur Harzkristall**, die abermals zur „Manufaktur-Tour“ einlud. Die Klasse 5.2 des Gymnasiums Wernigerode erlebte einen Rundgang durch die Unterwelt der Glashütte.
- Im **Sparkassen-Eisdom** gab es eine frostige Abkühlung. Die **MEC Halle 04 UG** lud zum Eislaufen-in-Halle ein. Der Preis ging an die Klasse 7b der Sekundarschule „Prof. Otto Schmeil“ aus Gröbers.

- Ebenfalls frostig wurde es beim Spiel des **Mitteldeutschen Eishockey Clubs Saale Bulls**. Die Eintrittskarten bekam in diesem Jahr die Klasse 7a der Förderschule (LB) „Pestalozzi“ Halle.
- Das **Planetarium Burg** war erstmals als Preisstifter dabei. Es lockte mit intergalaktischen Abenteuern und begrüßte die Klasse 6/1 der Förderschule (LB) „Th. Neubauer“ Burg.
- Gemütlich wurde es im **Filmpalast Aschersleben**. Familie Uhde sorgt seit Jahren für großes Kino und schenkte der Klasse 8b des Stephaneum – Gymnasium zu Aschersleben eine Filmvorstellung.
- Tierische Abenteuer gab im **Zoologischen Garten Magdeburg** mit einem geführten Zoobesuch für die Klasse 6b der Sekundarschule „Am Gröpentor“ aus Halberstadt.
- Die **FitnessBox in Wernigerode** öffnete ihre Tore für die Klasse BVJ23B der Berufsbildenden Schule I des Salzlandkreises WEMA aus Aschersleben.
- Das **Team vom Röhrigschacht Wettelrode** lud die Klasse 8a der freien Sekundarschule Burgenland „Jan Hus“ aus Naumburg zu einem spannenden Erlebnis unter Tage ein.
- Klettererlebnisse auf dem Abenteuerspielplatz und Badespaß am idyllischen Sandstrand warteten im **Naturpark Heidensee** in Halle auf gleich vier Klassen, nämlich die
 - o Klasse der Sekundarschule Drei Türme Hohenmölsen,
 - o Klasse 9 der Förderschule „Salzmann“ Halle,
 - o Klasse 7c der Sekundarschule „An der Weinstraße“ aus dem Salztal,
 - o Klasse 8b der Freien Schule Anhalt aus Köthen.

Dank der Unterstützung durch die IKK gesund plus konnten sich im Berichtsjahr gleich zwei Schulklassen künstlerisch-kreativ ausprobieren:

- Klasse 6c der Sekundarschule „J.G. Herder“ Calbe wurde in einem Workshop des Puppentheater Magdeburg aktiv.
- Klasse 6c der Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium aus Salzwedel drehte mit Unterstützung des Kinderfilmstudio Magdeburg e.V. einen Märchenfilm mit den Schülern und Schülerinnen selbst in den Hauptrollen.

Kreativpreise in Sachsen-Anhalt

Ebenfalls dank der Unterstützung durch die IKK gesund plus konnte sich Sachsen-Anhalt erneut mit eigenen Preisen (3x 300 €) am „Be Smart-Don't Start“-Kreativ-Wettbewerb beteiligen. Die Jury vergab die höchsten Punktzahlen an die Projekte der

- Klasse 7c der Samuel-Hahnemann-Schule Köthen
- Klasse 7a der Markgraf-Albrecht-Gymnasium Osterburg
- Klasse 6a Unteres Geiseltal Braunsbedra

Preiseinlösung für Teilnahme im Schuljahr 2023/24: Im Berichtsjahr erfolgte die Abwicklung der Fahrtkostenerstattungen für die Preiseinlösungen aus dem Schuljahr 2023/24. Im ersten Quartal 2024 erfolgt dann die Erstellung des Sachberichtes mit Verwendungsnachweis und die Projektabwicklung für das Schuljahr 2023/24.

Wettbewerbs-Akquise 2024/25: Die Ministerien (MB und MS) haben wieder einen gemeinsamen Brief erarbeitet und diesen der LS-LSA für die Akquise zur Verfügung gestellt. Der Versand an die Schulen erfolgte turnusgemäß nach den Sommerferien über das IFT-Nord (Bundeskoordination) zusammen mit anderen Wettbewerbsmaterialien. Die LS-LSA wird den Wettbewerb wieder breit bewerben, u.a. in Fachgremien der LS-LSA, dem Schulverwaltungsblatt, kommunalen Amtsblättern, Newsletter

Gesundheitsziele, JISSA-Portal und der allgemeinen Öffentlichkeit sowie natürlich per Direktansprache der Schulen mit SEK I.

Alle Informationen zum Nichtraucherwettbewerb in Sachsen-Anhalt gibt es hier:

<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/bsds/>

2.6.6 Challenge „Meine Zeit ohne“ | Suchtprävention an Beruflichen Schulen per APP

Junge Menschen an Berufsbildenden Schulen sind aufgrund ihrer besonderen Suchtgefährdung eine wesentliche Zielgruppe für Prävention und Gesundheitsförderung. „Meine Zeit ohne“ ist das erste evidenzbasierte wenig aufwändige und praktikable Angebot für diese Zielgruppe und wurde durch das IFT-Nord in Kiel mit Förderung des BMG entwickelt. Methodischer Hintergrund sind Verzichtübungen als „Challenge“ nach dem Konzept von „Weniger ist mehr“, Weitere Informationen: <https://www.meine-zeit-ohne.de/>.

Am 06.05.2024 hat die LS-LSA zur Etablierung des Programms in Sachsen-Anhalt mit dem IFT Nord eine landesweite Zoom-Info-Konferenz organisiert und durchgeführt, der etwa 40 Personen gefolgt sind. Über Neuerungen im Programm informiert die LS-LSA per E-Mail.

2.6.7 Dot.sys – Dokumentation der Fachstellen für Suchtprävention

Dot.sys wird als kostenfreies Dokumentationssystem der BZgA bundesweit angewandt. Mit Dot.sys werden Maßnahmen der Suchtvorbeugung in allen Bundesländern einheitlich erfasst. Die LS-LSA berät die Fachstellen zur Anwendung und organisiert Rückmeldungen zur Optimierung des Programms durch die Anwender in Sachsen-Anhalt an die BZgA. Für den Bundesbericht arbeitet die LS-LSA der BZgA jährlich einen Strukturbericht zu, den MS Ref. 33 zur Kenntnis erhält. Auf Landesebene werden die Daten aggregiert v.a. für spezielle Auswertungszwecke genutzt, z.B. im Rahmen von Landtagsanfragen oder auch für die Medien. Im Jahr 2024 lief die Dokumentation und die Übermittlung der Daten für das Jahr 2023 an die BZgA problemlos.

Aufgrund von Personalwechsel wurden fünf neue Fachkräfte für Suchtprävention (in Gardelegen, Magdeburg, Dessau-Roßlau, Halberstadt, Wernigerode) und eine Fachkraft, die den überwiegenden Teil der Arbeitszeit suchtpräventive Aufgaben nach Vorbild der Fachstellen wahrnimmt (Wanzleben) in dotsys aufgenommen und eingewiesen.

2.6.8 Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention – Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung

Auch im Berichtsjahr wurden wieder Einsätze zum Konzept Prev@WORK, dieses ehemaligen Bundesmodellprojektes, landesweit von den Fachkräften für Suchtprävention durchgeführt. Grundlagenseminare werden in der Regel im ersten Ausbildungsjahr durchgeführt, Aufbauschulungen im 2. Ausbildungsjahr. Das Wissen aus den Prev@WORK-Zertifizierungsschulungen bietet eine gute Grundlage für alle Aktivitäten im Bereich Betriebliche Suchtprävention, nicht nur für klassische Projektumsetzung.

Jeder Durchgang wird anhand eines standardisierten Fragebogens durch die Teilnehmenden evaluiert. Die LS-LSA leitet diese Fragebögen an die Programminhaberin Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH weiter und erhält auch die Auswertungen zur Kenntnis. Diese spiegeln den hohen Stellenwert des Themas, die hohe Zufriedenheit mit dem Seminar gesamt, den Lerneffekt sowie die positive (kurzfristige) Haltungsänderung der Teilnehmenden gegenüber ihrem eigenen Konsumverhalten. Gespiegelt wird auch der individuell empfundene Kompetenzzuwachs für die etwaigen Ansprachen von Menschen im Freundes-, Kollegen- oder Bekanntenkreis, bei denen Suchtmittelprobleme deutlich werden. Die LS-LSA

vermittelte auch im Berichtsjahr Zertifizierungsschulungen an Fachkräfte für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt, die noch nicht über diese verfügten. Dies ist wegen der Personalfuktuation in den Fachstellen, aber auch wegen der neu an den Start gehenden Fachstellen kontinuierlich notwendig. Im Berichtsjahr hat die LS-LSA darüber hinaus Schulungen zum neu entwickelten Prev@work-Modul zur Förderung der psychischen Gesundheit für ausgebildete Prev@WORK Trainer:innen vermittelt.

Laut Dotsys-online, dem bundesweiten Dokumentationssystem der Suchtprävention, gab es in Sachsen-Anhalt im Bereich Betriebliche Suchtkrankenhilfe und Prävention folgende Einsätze landesweit:

- Prev@WORK – insgesamt 31 Einsatztage
- Darüber hinaus betriebliche Suchtprävention (Vorträge, Beratungen, Schulungen): 9 Einsatztage

Diese Einsätze stellen nur einen kleinen Teil des Tätigkeitsspektrums der Fachstellen für Suchtprävention dar. Sie werden hier genannt, da sie ein auch für die Rentenversicherung relevantes Ziel haben: den Erhalt der Ausbildungs- und Arbeitsfähigkeit. Um ein weit höheres Maß an Wirksamkeit erzielen zu können, wäre erheblich mehr und explizit für diese Aufgabe einzusetzendes Personal erforderlich.

2.6.9 MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)

Dieses Programm wurde von ginko – Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW – entwickelt. Es wird inzwischen in vielen Bundesländern eingesetzt. MOVE hilft Fachkräften in Jugendhilfe und Schule bei der Führung von konstruktiven Problemgesprächen mit jungen Menschen. MOVE wurde von der Universität Bielefeld in ihrer Wirksamkeit als erfolgreich evaluiert und basiert auf der Methode der motivierenden Gesprächsführung. Das Programm eignet sich für die Arbeit mit jungen Menschen in Jugendarbeit, Heimen und in Schulen.

Weitere Informationen: www.ginko-stiftung.de/move/Was-ist-MOVE.aspx

In Sachsen-Anhalt unterstützt die BARMER seit Jahren die Trainer:innenausbildung. MOVE in Sachsen-Anhalt: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/move/>

Im Berichtsjahr standen inklusive der Leiterin der LS-LSA fünf geschulte MOVE-Trainer:innen zur Verfügung. Insgesamt führte die LS-LSA im Jahr 2024 zwei 3-tägige MOVE-Schulungen an verschiedenen Standorten in Sachsen-Anhalt durch.

Sehr positiv wurde auch der implizite Nutzen für die Kooperation mit anderen Hilfe-Akteuren beurteilt: die Teilnahme rekrutiert sich jeweils aus Suchthilfe, Jugendhilfe, Schule, Jugendschutz und Suchtprävention, Hilfen zur beruflichen Bildung, Schule und Jobcenter.

2.6.10 Kita-MOVE „Motivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“

Kita-MOVE bundesweit: <https://www.kita-move.de/>

Kita-MOVE in Sachsen-Anhalt: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/kita-move/>

Kita-MOVE wurde ebenfalls von ginko – entwickelt und in mehreren Bundesländern adaptiert. Kita-MOVE ist ein Schulungsprogramm zur motivierenden Gesprächsführung in der Elementarerziehung. V.a. pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich und dem Bereich Frühe Hilfen werden geschult, Eltern mit kurzen Interventionen zu motivieren problematische Verhaltensweisen zu ändern.

Inklusive der Referentin für Suchtprävention standen im Berichtsjahr insgesamt vier geschulte Kita-MOVE-Trainerinnen zur Verfügung. Allerdings kam im Berichtsjahr keine landesweite Kita-MOVE-Schulung zustande, aufgrund von geringen Anmeldungen. Die Ursachenforschung ergab, dass personelle Engpässe in

KiTas und ähnlichen Einrichtungen es kaum ermöglichen, Personal für 3-tägige Weiterbildungen freizustellen.

2.6.11 Der Grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention

Exklusiv für Fachstellen für Suchtprävention organisierte die LS-LSA am 18.04.2024 in Kooperation mit ginko NRW eine der bundesweiten Schulungen zum evaluierten Methodenset „Grüner Koffer Cannabisprävention“ von ginko NRW. Der Koffer wurde im Rahmen einer modellhaften Erprobung im Auftrag der BZgA evaluiert und weiterentwickelt. Die Schulung ist Voraussetzung für den kostenfreien Erhalt von mehreren Koffern. Die Fachstellen können nach der Schulung Multiplikator:innen zum Einsatz weiterbilden und den Koffer verleihen. Die Teilnahme war für die Fachstellen kostenfrei. Die LS-LSA hat 40 Koffer für Sachsen-Anhalt eingeworben, welche den Fachstellen (auch zum Entleihen an Multiplikator:innen) nach der Schulung kostenfrei zur Verfügung gestellt wurden.

2.6.12 Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe – Projekt DigiSucht

Digitale Suchtberatung ist in Sachsen-Anhalt rund um die Uhr erreichbar. Antwort gibt es in der Regel innerhalb von drei Arbeitstagen. Insgesamt 18 Beratungskräfte (5 – 20 WSt) an 12 Suchtberatungsstandorten beraten professionell, kostenfrei und anonym Betroffene und Angehörige aus ganz Sachsen-Anhalt zu Suchtfragen. Sachsen-Anhalt fördert als einziges Bundesland diesen Innovationsschub mit Personal- und Sachkosten. So können Anfragen aus allen Postleitzahlgebieten abgedeckt werden. DigiSucht ergänzt die analoge Suchtberatung.

Suchtberatung.digital ist ein bundesweites trägerübergreifendes Projekt. An der Onlineberatung beteiligen sich über 300 Suchtberatungsstellen mit mehr als 650 Beraterinnen und Beratern aus 13 Bundesländern.

Zur Entstehungsgeschichte von „DigiSucht“ hatte die LS-LSA bereits berichtet. Verantwortlich für die bundesweite Umsetzung ist weiterhin die delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH. Delphi führt eine Homepage (<https://digisucht.delphi.de/>) mit „häufig gestellten Fragen“ zum Projekt. Im April 2024 überführte die LS-LSA die DigiSucht-Beratungsstellen in den Realbetrieb.

Zum 15.09.2025 wurde die Personalstelle mit Aufgabenschwerpunkt „DigiSucht_LSA“ besetzt.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt der LS-LSA liegt in der Konzeption, Organisation und Durchführung von Schulungen für das in der DigiSucht-Plattform tätige Beratungspersonal. Zudem fungiert die LS-LSA als Schnittstelle zwischen den Beratungsstellen im Land und der bundesweiten Koordinierungsstelle. In diesem Rahmen werden technische oder anwendungsbezogene Schwierigkeiten gebündelt und an die zuständigen Stellen auf Bundesebene kommuniziert.

2024 gab es folgende Entwicklungen:

- Schulungen der DigiSucht-Berater:innen
- Anschluss aller 18 geschulten Suchtberater:innen an die DigiSucht-Plattform
- Aufteilung aller Postleitzahlgebiete unter den 6 DigiSucht-Beratungsstellen
- Teamtreffen DigiSucht_LSA 4x im Jahr
- Regelmäßige Austauschtreffen mit der Bundeskoordination und den Landeskoordinierungsstellen der anderen Bundesländer
- Erstellung eines Konzepts zur Öffentlichkeitsarbeit und fortlaufende Bewerbung der DigiSucht-Plattform in Sachsen-Anhalt

Werbung: alle in 2024 entwickelten Materialien wurden mehrfach landesweit beworben; Ziel ist die Nutzung dieser Materialien

- Für die je eigenen Mitarbeitenden, Bürgerinnen und Bürger, Kundinnen und Kunden, Patientinnen und Patienten, Versicherte
- Auf eigenen Homepages und in Wartebereichen
- In Infos, Newslettern, Amtsblättern

2.7 Fachveranstaltungen

Trotz der schwierigen Personalsituation im Berichtsjahr konnte die LS-LSA landesweite Veranstaltungen konzipieren und umsetzen.

2.7.1 Fachtag „Vom Menschen her denken: Integrierte Beratung in gemeinsamer Verantwortung...“

Am 22.04.2024 führte die LS-LSA diesen Fachtag in Kooperation mit der LIGA AG Beratung durch, erreicht wurden rd. 60 Teilnehmende. Seit über 10 Jahren ist in Sachsen-Anhalt die sogenannte „Integrierte Beratung“ im Gesetz zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (FamBe-FöG) verankert. Unter integrierter Beratung versteht man die Verzahnung verschiedener Beratungsbereiche, wie Drogen und Suchtberatung, Ehe-, Familien- Lebens- und Erziehungsberatung, die Schuldnerberatung und die Schwangerschaftsberatung. Ziel ist es, den Ratsuchenden eine möglichst effektive Unterstützung anzubieten. Diese Beratungsangebote sind in vielen Bundesländern eine „freiwillige Leistung“, also eine Aufgabe, die sich die Kommune selbst stellt - oder eben nicht. Eine nachhaltige Finanzierung für die Beratungsstellen unter diesen Umständen zu sichern, war immer wieder ein Kampf für alle Akteure, auch in Sachsen-Anhalt. Bis zum Jahr 2014, da fand das Land Sachsen-Anhalt eine wegweisende Lösung: die Landesförderung für die Ehe-, Familien- Lebens- und Erziehungsberatung sowie die Suchtberatung wurde an eine zwischen Trägern und Kommunen abgestimmte Sozialplanung gekoppelt. So konnte für diese Bereiche die Förderung der Daseinsvorsorge auf Landesebene gesichert werden.

Der Einladung folgten Vertreter:innen aus Politik, den Kommunen, aus Trägerverbänden und Beratungsstellen sowie aus der Landesverwaltung. Auch Sachsen-Anhalts Sozialministerin Petra Grimm-Benne unterstrich in ihrem Grußwort auf dem Fachtag klar, wie positiv dieser Schritt die Angebotslandschaft in Sachsen-Anhalt geprägt hat. „Die Ergebnisse einer Evaluation des FamBeFöG bestätigen, dass das Ziel einer Einbindung der Beratungsangebote in die kommunale Sozial- und Jugendhilfeplanung erreicht wurde.“ Im Verlauf der Veranstaltung wurden die wichtigsten Ergebnisse aus der Evaluation vorgestellt. Anhand von Best-Practise-Beispielen konnten die Teilnehmenden Anregungen und hilfreiche Impulse für die weitere Arbeit mitnehmen.

Beiträge und Aspekte für die weitere Entwicklung hier: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/ft_fambefog_22-04-2024/

2.7.2 Fachtag für die Suchtselbsthilfe 2024: Teillegalisierung Cannabis

Seit dem 01.04.2024 ist der Konsum und Besitz von Cannabis unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen in Deutschland legal. Aber bedeutet eine „einfachere“ Verfügbarkeit auch gleich eine höhere Anzahl an von Cannabis abhängigen Menschen? Auf welche möglichen Veränderungen muss sich die Suchtselbsthilfe einstellen? Und wie verändert sich der Umgang in den Suchtselbsthilfegruppen, wenn Menschen mit Cannabiskonsumproblemen Kontakt suchen? Um die Klärung dieser und weiterer Fragen

ging es beim diesjährigen Fachtag für die Suchtselbsthilfe der LS-LSA, am 15.11.2024 im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Unter dem Titel „Cannabis-Teillegalisierung in Deutschland – Was verändert sich für die Suchtselbsthilfe?“ wurden die möglichen Auswirkungen der Cannabis-Teillegalisierung auf die Suchtselbsthilfe in den Blick genommen.

Teilnahmekreis

Der Einladung folgten rund 70 Teilnehmende, v.a. aus Suchtselbsthilfe, Betrieblicher Suchthilfe, Medizinischer Versorgung, Suchtberatung, Justiz, Jobcentern und Arbeitsagenturen, Krankenkassen und verschiedenen Sozialdiensten. Diese Vielfalt machte den großen Gesprächsbedarf zum Thema deutlich und ermöglichte lebendigen Austausch.

Referent:innen und Inhalte

Nach einer Begrüßung durch Reinhard Bürger (Sprecher Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe LS-LSA) und Helga Meeßen-Hühne (Leiterin LS-LSA) eröffnete Robert Richard, MS AL 2 LSA, die Veranstaltung.

Im ersten Vortrag des Tages beleuchtete Dietmar Kemmann, leitender Psychologe der Suchtrehabilitationsklinik des Diakonie-Krankenhauses Harz, die gesellschaftlichen und suchtbezogenen Herausforderungen der Cannabis-Teillegalisierung. Anschließend widmete sich Dipl.-Med. Peter Jeschke, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie sowie Vorsitzender der Ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin e.V., den psychischen und physiologischen Auswirkungen von Cannabis- und Mischkonsum.

Am Nachmittag fanden zwei parallele Workshops statt:

1. **„Cannabiskonsum in der Alkoholabstinenz“**, moderiert von Dipl.-Med. Peter Jeschke und Dietmar Kemmann, thematisierte die Herausforderungen, die Cannabiskonsum für Personen in alkoholabstinenten Suchtselbsthilfegruppen darstellen kann.
2. **„Umgang mit Cannabis-Konsumierenden in den Suchtselbsthilfegruppen“**, moderiert von Daniel Laqua (Blaues Kreuz Deutschland) und Kathrin Jäger (Suchtkoordinatorin der Stadt Halle), erarbeitete praktische Handlungsansätze für die Arbeit mit betroffenen Gruppenmitgliedern bzw. in gemischten Gruppen.

Die Ergebnisse der Workshops wurden im Plenum präsentiert und zeigten auf, dass die Teillegalisierung von Cannabis sowohl neue Chancen als auch Herausforderungen für die Suchtselbsthilfe mit sich bringt. Besonders der Bedarf an Fortbildungen und klaren Richtlinien wurde hervorgehoben. Außerdem bietet der öffentliche Diskurs über die Cannabis Teillegalisierung die Möglichkeit, die Suchtselbsthilfe auch für Menschen mit Cannabisproblemen stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen. Das kann bei der Gewinnung neuer Gruppenmitglieder helfen.

Programm und Beiträge hier: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/fachtag-fuer-die-suchtselbsthilfe-2024/>.

2.7.3 Themenschwerpunkt Cannabis-Teillegalisierung

- **Abstimmung mit MS:** die LS-LSA hatte Bereitschaft signalisiert, nach Kräften für die Implementierung evidenzbasierter Suchtprävention nach Kräften Sorge zu tragen. MS hatte dies begrüßt und wurde in die Aktivitäten nach Möglichkeit einbezogen und immer informiert. Mit Datum vom 11.07.2024 wurde die LS-LSA einvernehmlich als schulende Stelle für Sachsen-Anhalt für die Durchführung von Suchtpräventionsschulungen gemäß § 23 Abs. 4 KCanG festgelegt. Das hierzu notwendige Curriculum hat die LS-LSA aus den vorhandenen Festlegungen und dem Mustercurriculum extrahiert, für die Bedingungen im LSA angepasst, mit dem KoK beraten und MS Ref. 33 abgestimmt.

- **05.02.2024 | Verständigung mit dem MB und dem Landesschulamt** (digital) zu Unterstützungsbedarfen von Schulen angesichts der Teillegalisierung und in der Cannabisprävention; im Ergebnis haben MB und Staatliches Schulamt die Empfehlung der LS-LSA zum Umgang mit der Teillegalisierung von Cannabis an alle Schulen verschickt.
- **13.02.2024 | Fokusgespräch Cannabis:** Austausch zu Vorhandenem und Bedarfen in pädagogischen Aufgabenfeldern(digital); LS-LSA in Kooperation mit dem Landesjugendamt/ Jugendschutz;33 Teilnehmende aus Suchtberatung und-prävention, Jugendschutz und Jugendhilfeplanung; Handlungsbedarfe, Ideen, Wünsche wurden in einem Etherpad gesammelt. Daraus wurden **zwei Papiere** abgeleitet, die inhaltlich mit dem KoK und weiteren Partnern abgestimmt wurden, fortgeschrieben werden und noch immer aktuell sind:
 - [Aktualisierung März 2025: Empfehlung der LS-LSA zum Umgang mit der Teillegalisierung von Cannabis](https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/empfehlung-der-ls-lsa-zum-umgang-mit-der-teillegalisierung-von-cannabis/) mit Präventionsgrundsätzen und Empfehlungen zu evidenzbasierten Programmen, die für Sachsen-Anhalt gut umsetzbar sind. (<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/empfehlung-der-ls-lsa-zum-umgang-mit-der-teillegalisierung-von-cannabis/>)
 - [Strategieempfehlungen der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt für Kommunen](https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/), die als Presseinformation zum Weltnichtrauchertag am 31.05.2025 veröffentlicht wurden. (<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/>)
- **27.02.2024 |Fokusgespräch "Cannabis zwischen Freizeitkonsum und Suchtberatung - was müssen Präventionsbeauftragte der Cannabisanbauvereinigungen wissen?";** teilgenommen haben 12 Vertreter:innen von künftigen Cannabisanbauvereinigungen und Suchtberatungsstellen. Im Mittelpunkt stand der Austausch zum jeweiligen Präventionsverständnis und-auftrag, auch, um perspektivisch im Sinne von suchtgefährdeten Menschen eine sinnvolle Vernetzung bei Wahrung des jeweiligen Arbeitsauftrages zu entwickeln. Im Ergebniskonnten gegenseitige Vorurteile abgebaut werden, so dass eine Hilfevermittlung seitens der Anbauvereinigungen gelingen kann. Die Eindrücke aus diesem Gespräch wurden in die Arbeitsgremien der LS-LSA weitergetragen.
- **24.09. & 01.10.2024 |Magdeburg:** Schulung gem. § 23 KCanG Abs. 4 in Sachsen-Anhalt für Präventionsbeauftragte von Cannabis-Anbauvereinigungen. Die Schulung dient dem Erwerb und dem Nachweis der gesetzlich vorgeschriebenen spezifischen Beratungs- und Präventionskenntnisse.
- **Anpassung und Neu-Evaluation bundesweiter Präventionsprogramme** hinsichtlich der Cannabisprävention: die LS-LSA beteiligte sich kontinuierlich an solchen Initiativen, v,a . „FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“, „Prev@WORK“, Cannabis – quo vadis?“, „der Grüne Koffer – Cannabisprävention“. Die Fachstellen und die Suchtberatungsstellen wurden zur Mitwirkung und TrainerInnenzertifizierung motiviert, auf Bundesebene wurden fachliche Aspekte und Umsetzungsaspekte aus Sicht der Bedingungen in Sachsen-Anhalt eingebracht.
- **Einschätzungen und Empfehlungen** an Medien und Fachpresse

3 Arbeitsgremien der LS-LSA

Nachfolgend finden Sie Kurzbeschreibungen zu den Leistungen im Berichtsjahr. Die Sitzungsprotokolle aller nachfolgend beschriebenen Arbeitsgremien liegen in der LS-LSA und dem MS vor. Die LS-LSA hat im Berichtsjahr kontinuierlich für Informationstransfer auf allen Ebenen gesorgt, um Ratsuchende und Mitarbeiter:innen zu unterstützen.

Ein Teil der Gremiensitzungen hat in 2024 in Präsenz stattgefunden. Um die Sitzungen für alle Teilnehmenden zugänglich zu machen, bot sich zudem oft eine hybride Form an. Wir konnten feststellen, dass trotz der digitalen Angebote oft persönliche Begegnungen vorgezogen wurden.

3.1 Facharbeitskreis Suchtprävention

4 digitale Zusammenkünfte, durchschnittlich 14 Teilnehmende

In diesem Facharbeitskreis (FAK) werden sämtliche für die Suchtprävention relevanten Aktivitäten der LS-LSA beraten und abgestimmt sowie Kooperationen geplant. Vertreterinnen und Vertretern folgender Dienste, Einrichtungen und Behörden arbeiten hier zusammen: Suchtberatungsstellen/Fachstellen für Suchtprävention, Jugendämter, Ordnungsämter, Gesundheitsämter, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS), Bildungsministerium (MB), Landeskriminalamt, Landesverwaltungsamt/Landesjugendamt (LJugA), Servicestelle Kinder- und Jugendschutz. Dem MS Ref. 33 dient dieser Facharbeitskreis auch dem kontinuierlichen Monitoring der Arbeit sowie der gemeinsamen Schwerpunktsetzung von Aufgaben. Der Austausch mit dem LVwA zu Fördermodalitäten der Fachstellen für Suchtprävention jeweils zu Beginn der Fachstellentreffen im Anschluss an den Facharbeitskreis sichert den reibungslosen Verwaltungsablauf der Förderungen.

Folgende Aspekte sind kontinuierlich Bestandteile des Austausches:

- Praxisreflexion der Einrichtungen, Fachberatung der Fachstellen für Suchtprävention
- Austausch und fachliche Beratung zu aktuellen Themen, auch aus den Fachministerien
- Information zu relevanten Projekten, Materialien, Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr folgende Schwerpunktthematika bearbeitet:

- **Auswirkungen des Lockdowns und der Corona-Pandemie auf Schule und mögliche Konsequenzen für die Suchtprävention:** hierzu Austausch mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung – DKJS zur Lage in den Schulen und aktuellen Bedarfen in der Suchtprävention; Fazit: hohe Arbeitslast in der Schulsozialarbeit, im Prinzip bleiben die Ansätze der Suchtprävention aber weiter sinnvoll. Mglw. durch die Lockdowns verstärkte Problemlagen der Kinder und Jugendlichen, Personalprobleme und daraus resultierende Herausforderungen an Schule prägen in unterschiedlichem Maße das Setting Schule. Diese Herausforderungen zu adressieren liegt nicht im Aufgabenbereich der Fachstellen für Suchtprävention.
- **Konzepte der Cannabisprävention besonders im Hinblick auf die Cannabisteillegalisierung:**
 - **Sondierung von Unterstützungsbedarfen für Fachkräfte** sowie Planung von landesweiten Weiterbildungsangeboten wie „Grüner Koffer Cannabisprävention“ und „Meine Zeit ohne“,
 - **Austausch zur Bildung regionaler Arbeitskreise** zur Klärung von Aufgaben und Zuständigkeiten angesichts der neuen gesetzlichen Regelungen; hierzu wurde im Berichtsjahr wenig Initiative seitens der Ämter berichtet.
 - **Austausch zu Kooperationsanfragen von Cannabisanbauvereinigungen:** wie mit dem FAK Suchtberatung erarbeitet, versteht die LS-LSA darunter die "sinnvolle Vernetzung auf dem Hintergrund des jeweiligen Arbeitsauftrages". sondern Koordination und Vernetzung der Arbeit an den Schnittstellen, z.B. Infos über das Hilfesystem, zu Safer Use und Schadensminimierung,

Vermittlung Ratsuchender. Für die Fachstellen für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt wird derzeit keine Kooperationsnotwendigkeit mit Cannabisclubs gesehen.

- Austausch zur **möglichen Rolle von Cannabisanbauvereinigungen in der Suchtprävention**: es besteht Einigkeit darüber, dass die Rolle von Suchtstoffproduzierenden bzw. -Anbietenden nie in der klassischen Suchtprävention liegen kann. Eine kontraproduktive Wirkung liegt im Imagetransfer: das Produkt des Anbieters wird als weniger gefährlich wahrgenommen, wenn es mit einer präventiven Botschaft verknüpft wird. Eine Orientierung zu dieser Frage bietet die Veröffentlichung der DHS „Positionspapier der DHS und Leitsätze zur Verwendung von Geldern der (E-)Tabakprodukt-, Alkohol-, Cannabis- und Glücksspielindustrie sowie der pharmazeutischen Industrie“, hier: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/Verwendung_von_Geldern_-_12-2022.pdf
- Austausch zur **möglichen Rolle von Apotheken in der Cannabisprävention**: im Facharbeitskreis herrscht Konsens darüber, dass hier ähnliches gilt: Apotheken sind als Präventionsbotschafter in einem exponentiell wachsenden Markt medizinischer Cannabisprodukte ungeeignet. Anlass für die Befassung mit dem Thema waren konkrete Aktionen in Magdeburg, aber auch bundesweit.
- **Tabakprävention**: Unterstützung des Nichtraucherwettbewerbss „Be Smart - Don't Start“, Bedeutung des NichtRSchG LSA auch für die Cannabisprävention.
- **Landeskoordination Glücksspielsuchtprävention**: Verständigung zum Interesse an einem evaluierten Glücksspielsuchtpräventionsinstrument, zur Implementierung in Kooperation mit einer Krankenkasse.
- **Austausch zu den Themen Lachgas und Fentanyl**: hier gab es diverse Medienanfragen an die LS-LSA und auch seitens MS Ref. 33. In der Praxis der Fachstellen scheinen diese Themen bislang keine große Rolle zu spielen. Befürchtet wird ein Konsumanstieg, motiviert durch die verstärkte Medienpräsenz der Themen. Lachgaskonsum scheint eher ein Thema zu sein, das Risikobewusstsein erscheint wenig ausgeprägt. Bereits vorhandene Medien hierzu wurden ausgetauscht.
- Austausch mit der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. – LVG zu Arbeitsauftrag, Kooperations- und Kommunikationsstrukturen sowie zum BARMER-Projekt im Bördekreis „Let's be mindful“.
- **Aktionswoche Alkohol 2024** – Austausch und Beratung zu Vorhaben in den Gebietskörperschaften.

Fachstellen für Suchtprävention

Die Fachstellen arbeiten im Facharbeitskreis mit und vertiefen Arbeitsthemen im Anschluss an die Facharbeitskreistreffen. Organisiert und begleitet durch die LS-LSA dienen die Treffen vorrangig der gegenseitigen kollegialen Beratung und der konkreten Vorarbeit an Materialien und Projekten. Darüber hinaus organisieren die Fachstellen hier ihre gegenseitige Unterstützung bei größeren Vorhaben.

Im Berichtsjahr wurde insbesondere folgende Fragestellungen bearbeitet:

- **Alkohol- und Drogenkonsum in der Schwangerschaft, als Thema einer Fachstelle für Suchtprävention: wo sind Grenzen?** Das Thema wird im Rahmen der Nacoa-Aktionswoche zu Kindern aus suchtbelasteten Familien immer wieder akut. Da diese Kinder eine Hochrisikogruppe für die Entwicklung von Suchterkrankungen sind, gehört die Schaffung von Bewusstsein für Anzeichen von Betroffenheit bei Kindern und Jugendlichen und für Unterstützungsformen zu den Aufgaben von Fachstellen für Suchtprävention. Zielgruppen sind u.a. Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Hebammen, Gynäkologie. Es gibt auch bereits evaluierte Projekte, z.B. im Rahmen des HaLT-Projektes der Villa Schöpflin in Villach.

Die Rollenklärung ergab: Fachkräfte für Suchtprävention sind keine Mediziner, Hebammen, etc., aber Botschafter*innen und Netzwerker*innen, um das Thema an die entsprechenden Stellen zu kommunizieren.

Vapen – ein großes Thema an Schulen: Wohl häufig halten Eltern Vapen für gesünder als Rauchen, Aufklärung sei hilfreich. Die Handreichung der LS-LSA zum Thema sei für Fachkräfte hilfreich, aber in Schulen kaum bekannt:

<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2020/10/empfehlung-ls-lsa-umgang-mit-an-n-ds-gemaess-juschug-1.pdf>. Solange das Nichtraucherschutzgesetz Sachsen-Anhalt noch nicht aktualisiert sei, könnte eine Verordnung des Bildungsministeriums hilfreich sein, die Schulen zur Aktualisierung ihrer Hausordnungen entsprechend der Festlegungen des Jugendschutzgesetzes verpflichtet.

- **Das können Schulen ohne Fachstelle tun:** wiederholt berichten Fachstellen von dem Konflikt, entweder möglichst viele Anfragen mit (erwiesenermaßen unwirksamen) Einzelmaßnahmen zu „versorgen“, oder auf einen späteren Zeitpunkt zu verweisen. Dies schafft immer wieder auch Unzufriedenheit in den Kommunen. Die Anzahl der Unterstützungsanfragen an Fachstellen für Suchtprävention zeigt, dass die Angebote der Fachstellen hilfreich sind. Aber die Vielzahl der Anfragen ist nicht zu bewältigen. Die LS-LSA hat daher evaluierte Projekte zusammengestellt, von denen Schulen (und andere Settings) positive Wirkung erwarten dürfen, und die sie ohne externe Unterstützung durchführen können: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/schulen-werden-selbst-aktiv/>. Die Fachstellen werden motiviert, zunächst auf diese Aktionen zu verweisen.
- **Umgang mit Angeboten von Selbstbetroffenen in der schulischen Suchtprävention:** immer wieder müssen Fachstellen für Suchtprävention auf den Wunsch aus Schulen und anderen Einrichtungen reagieren, die suchtpreventive Wirkung vom Einsatz Selbstbetroffener versprechen. Die Fachstellen verständigten sich darauf, Ruhe zu bewahren und auf die Veröffentlichung der Servicestelle Jugendschutz „Umgang mit biografiebasierten Angeboten“ (https://www.servicestelle-jugendschutz.de/wp-content/uploads/sites/17/2020/05/2020_04_23_Handreichung-biografiebasierte-Angebote_final.pdf) zu verweisen. Es gelte, Schulen kontinuierlich für die „unerwünschten Nebeneffekte“ solcher nur scheinbar wirkungsvollen Aktionen zu sensibilisieren: solche Vorbilder können gerade bei drogenaffinen jungen Menschen den Eindruck wecken, jede:r könne nach einer exzessiven Drogenzeit mit Hilfe von Suchtberatung und Therapie wieder in ein gutes Leben finden. Die große Zahl der Menschen mit Verelendungskarrieren – mit oder ohne Ausstiegshilfe - dagegen bleibt unsichtbar. Und vermeintlich „weichere“ Drogen werden als weniger schädlich eingeschätzt.
- **Die „Fachstelle Medienpause“ unter dem Dach von fjpMedia als zweite Fachstelle für Suchtprävention in Magdeburg erweist sich als Spezialistin für das Themenfeld der exzessiven Mediennutzung** als Bereicherung für die Fachstellen: sie bringt die nötige Spezialexpertise zu diesem Thema ein, von der alle Fachstellen profitieren. So hat sie beispielsweise eine landesweite Schulung zum Methodenrepertoire „Smart Kiddies“ der Mediensuchtprävention NRW e.V. für Fachkräfte nach Sachsen-Anhalt geholt. Die LS-LSA unterstützt durch ihre Homepage.
- **Erfahrungsaustausch und Verständigung zur Umsetzung von Präventionsprogrammen**
 - Programm „Eigenständig werden“
 - MOVE-Schulungen
 - Max & Min@ sowie Tom & Lisa

- FreD-Kurse
- Prev@WORK
- Der Grüne Koffer

In Sachsen-Anhalt gab es im Berichtsjahr 14 Fachstellen in 12 (von 14) Gebietskörperschaften. Die LS-LSA beriet wieder zahlreiche Anfragen von Kommunen und Trägern.

Die Kontaktdaten der Fachstellen für Suchtprävention mit Erläuterungen sind hier abrufbar:

https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/suchtpraevention/#Fachstellen_fuer_Suchtpraevention

Die Kontaktdaten bietet auch der Suchthilfewegweiser: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/suchthilfewegweiser/?typ=Fachstelle%2Bf%25C3%25BCr%2BSuchtp%25C3%25A4vention&landkreis=&ort=#wegweiser>

Austausch mit MS Ref. 33

Zum 25.04.2024 lud MS Ref. 33 – inhaltlich abgestimmt mit der LS-LSA - die Fachstellen für Suchtprävention, deren Träger sowie Vertretungen des Ref. 25 Bildungsministerium (MB) zu einem thematischen Austausch ein. U.a. wurde hier die neue Zuwendungsrichtlinie in der Fassung vom 16.04.2024 für die Fachstellen vorgestellt. Dies ermöglichte den Trägern perspektivisch die Weiterführung der Fachstellen.

Der Austausch wurde insgesamt als sehr bereichernd erlebt. Die Vertreterinnen und Vertreter der praktischen Fachstellenarbeit und deren Träger erlebten die Einladung als Wertschätzung ihrer fachlichen Arbeit, aber vor allem der Trägerbemühungen, auch angesichts von Sparzwängen in den Haushalten dieses bedeutsame Versorgungssegment zur Verbreitung wirkungsorientierter evidenzbasierter Suchtprävention zu ermöglichen.

3.2 Facharbeitskreis Suchtberatung

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 16 Teilnehmende, 3 digitale Sitzungen, eine Sitzung im Berufsförderungswerk Staßfurt

In diesem Facharbeitskreis (FAK) arbeiten alle anerkannten Suchtberatungsstellen im Land zusammen. Zu aktuellen Themen wird das für Suchtfragen zuständige Fachreferat im MS einbezogen, ist aber auch jederzeit willkommen. Die Protokolle liegen MS Ref. 33 vor.

Inhalte der Treffen sind die gegenseitige Information über neue Entwicklungen in den Einrichtungen, die Klärung von Verfahrensfragen in der Kooperation mit Leistungsträgern, die Abstimmung gemeinsamer Initiativen und die Information über landes- bzw. bundesweite Fachthemen und Regelungen. Dazu werden bei Bedarf externe Referent:innen geladen. Auch alle Veranstaltungen und Initiativen der LS-LSA werden hier beraten.

Im Rahmen fortlaufender Aufgaben fand in jeder Zusammenkunft eine rege Praxisreflexion, ein Austausch zur Qualitätssicherung der einzelnen Einrichtungen, ein Austausch über die ambulante Nachsorge und ein Austausch über den Stand der Durchführung der Dokumentation zur Deutschen Suchthilfestatistik (EBIS) statt.

Diese Schwerpunktthemen wurden diskutiert:

Suchtberatung Minderjähriger – kommunale Jugendhilfeplanung: immer wieder wird die Suchtberatung Minderjähriger im Facharbeitskreis thematisiert, aus dem Wunsch einiger Einrichtungen heraus, dieser Zielgruppe fachlich und personell angemessener Suchtberatungsleistungen anbieten zu können. Grundsätzlich stehen Suchtberatungsstellen allen Menschen offen: in den „Mindeststandards einer Suchtberatungsstelle für ein Leistungsangebot und für die Qualitätssicherung“ von 2020

(https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2021/01/Landesstelle_Mindeststandards-einer-SBS_fin_lay.pdf) ist von „Menschen“ als Zielgruppe die Rede, nicht von „erwachsenen Menschen“. Im Facharbeitskreis Suchtberatung besteht nach wie vor fachlicher Konsens darüber, dass Suchtberatung dem Grunde nach für alle entsprechenden Ratsuchenden zuständig ist.

Ausnahmen sind jeweils in den Kommunen konzeptionell abgestimmt. In Sachsen-Anhalt sind dies ausschließlich die DROBS Magdeburg und die drobs Halle: beide haben eine Teilfinanzierung aus dem KJHG. Beratungsfälle mit Minderjährigen eignen sich ggf. zur Beratung im Multiprofessionellen Team, da ggf. besondere Expertise notwendig ist. Mancherorts findet die Beratung Minderjähriger mit Suchtproblemen auch in der EFLE statt, konsiliarisch kann die Suchtberatungsstelle hinzugezogen werden.

Gem. § 8 Abs.3 SGB VIII bzw. Kinder- und Jugendstärkungsgesetz - KJSG (vom 15.06.2021) besteht ein eigenständiger (Sucht-)Beratungsanspruch Minderjähriger. alle Träger der Freien Wohlfahrtspflege sind per se als Träger der Jugendhilfe anerkannt (s. § 75 Abs. 3 SGB VIII) und können grundsätzlich diese Leistungen erbringen.

Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt, insbesondere die mit Fachstelle für Suchtprävention, verzeichnen seit Jahren zunehmende Beratungsanfragen Minderjähriger. Diese zu beraten erfordert neben besonderen Kenntnissen v.a. Personalkapazitäten. Bislang ist nicht bekannt, dass diese eigens für diese Zielgruppen aufgestockt worden wären.

Cannabisteillegalisierung: den Paradigmenwechsel begleiten – Kommunikationsstrategie entwickeln

Im Facharbeitskreis erfolgte der Austausch zum und die Verständigung über den Umgang mit künftigen Cannabisanbauvereinen. Das Konsumcannabisgesetz (KCanG) schreibt den Cannabisanbauvereinigungen die „Kooperation mit Suchtberatungsstellen“ vor. Um das Signal an Interessierte zu vermeiden, die Mitgliedschaft in einer Anbauvereinigung schütze vor schädlichen Konsumfolgen, weil diese ja mit Suchtberatung kooperiere, hat der Facharbeitskreis sich auf folgende inhaltliche Auslegung verständigt: **„Die LS-LSA versteht unter `Kooperation zwischen Cannabisanbauvereinigung (CAV) und Suchtberatungsstelle` die sinnvolle Vernetzung auf dem Hintergrund des jeweiligen Arbeitsauftrages. Die mit Prävention beauftragten Personen der CAV kennen mindestens eine Beratungsfachkraft in einer Suchtberatungsstelle vor Ort persönlich und verfügen über aktuelle Informationen zu über Kontaktmöglichkeiten und Sprechzeiten.“** Diese Auslegung wird seitens der LS-LSA in alle Gremien und an interessierte Medien kommuniziert.

Auch die Annahme von finanziellen Zuwendungen aus der Cannabiswirtschaft zu Präventionszwecken wird – wie bei Geldern der Glücksspiel-, Alkohol- und Tabakwirtschaft - abgelehnt: Die Botschaft, dass Suchtberatung oder -prävention mit CAV kooperiere, oder die CAV Prävention fördern, trägt zur Produktakzeptanz bei und kann indirekt den Konsum fördern. Dies ist nicht Aufgabe von Suchthilfe und -prävention. Eine Orientierung bietet hier die Veröffentlichung der DHS „Positionspapier der DHS und Leitsätze zur Verwendung von Geldern der (E-)Tabakprodukt-, Alkohol-, Cannabis- und Glücksspielindustrie sowie der pharmazeutischen Industrie“, hier: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/Verwendung_von_Geldern_-_12-2022.pdf.

Der Umgang mit „Beratungsaufgaben“ durch die Justiz: grundsätzlich gibt es angeordnete Beratung auch in anderen Kontexten, z.B. die Mitwirkungspflicht im Rahmen der Krankenversicherung. Viele Aufgaben sind nicht erfüllbar, aber die Beratung im Kontext einer Auflage bietet immer auch Chancen. Da das Thema im Facharbeitskreis wiederkehrend ist, auch wegen des Generationswechsels in den Einrichtungen, hat die LS-LSA einen Entwurf zu einer Handreichung gefertigt, die noch final abgestimmt werden muss.

Berufsförderungswerk Sachsen-Anhalt (BfW LSA) – Chancen auch für Suchtkranke: um die Hilfen des BfW Sachsen-Anhalt den Suchtberatungsstellen bekannter zu machen, lud das BfW den Facharbeitskreis

am 12.06.2024 zu sich ein. Im Kern ging es um die Möglichkeiten des Fallmanagements nach medizinischer Rehabilitation, die inzwischen auch für Suchtrehabilitand:innen geöffnet ist und auch an eine Suchtberatung in einer Suchtberatungsstelle anknüpfen kann. Die Suchtberatungsstellen begrüßten diese neuen Unterstützungsmöglichkeiten.

Empfehlungen der DHS zum Umgang mit Alkohol: einer Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) folgend, hat das wissenschaftliche Kuratorium der DHS im Oktober 2023 Empfehlungen zum Umgang mit Alkohol veröffentlicht: <https://www.dhs.de/unsere-arbeit/stellungnahmen> Kern ist die wissenschaftlich gestützte Aussage, dass Alkohol als Zellgift in jeder Menge Schadenspotential hat und keine „unschädliche Menge“ definiert werden kann. Im Facharbeitskreis wurde der Umgang mit dieser Empfehlung diskutiert: Ratsuchenden muss vermittelt werden, dass sie jederzeit Verantwortung für jeglichen Konsum tragen und nicht grundsätzlich von einer legitimierten „unbedenklichen Menge“ ausgehen können.

Weitere Themen waren:

- Aktionswoche Alkohol 2024 – Austausch und Beratung zu Aktionen
- Geringfügiger Cannabis-Beikonsum bei Reha/ Entgiftung: Suchtrehabilitation setzt Suchtmittelfreiheit voraus; Ausnahme: spezielle Einrichtungen mit Behandlungsplätzen für Substituierte
- Digitale Ergänzung der Suchtberatung – DigiSucht_LSA: Beratung zur Umsetzung

3.3 Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen

2 Zusammenkünfte in der LS-LSA, eine in einer Einrichtung in Stolberg (Harz) und eine in einer Einrichtung in Halberstadt, durchschnittlich 15 Anwesende

Bei allen Treffen dieses Facharbeitskreises liegt der Fokus auf dem Austausch aktueller Probleme und Erfahrungen der praktischen Arbeit aus den einzelnen Regionen, auch aus der Zusammenarbeit mit den Sozialämtern und der Sozialagentur. Für die Arbeitskreismitglieder ist dieser Austausch mit anderen Fachkolleginnen und -kollegen fördernd für ihre tägliche Arbeit.

Diese Schwerpunktthemen wurden diskutiert:

Im Berichtszeitraum wurden verschiedene inhaltliche Schwerpunktthemen sowohl im Hinblick auf den aktuellen Sachstand als auch im Zusammenhang mit bestehenden Umsetzungsfragen erörtert. Dazu zählte unter anderem der Austausch über den Umgang mit **Coronainfektionen** bei Mitarbeitenden nach den Lockerungen der Maßnahmen. Es fand ein kollegialer Austausch darüber statt, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um einer Verbreitung innerhalb der Einrichtungen entgegenzuwirken. Dabei wurde unter anderem die Empfehlung ausgesprochen, sich an die Vorgaben des Robert Koch-Instituts zu orientieren, um Massenausfälle zu vermeiden.

Darüber hinaus fand im Berichtsjahr die **Wahl der Sprecherfunktion** des Facharbeitskreises statt. Dankenswerterweise blieb das Sprecheramt personell unverändert. Auch aktuelle Entwicklungen im Kontext der **Gemeindepsychiatrischen Verbände** wurden thematisiert. In einigen Landkreisen Sachsens-Anhalts wurde im Berichtsjahr die **Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) durch einen Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV)** ersetzt, in anderen wurde dieser ergänzend implementiert. Grundlage für die Gründung der GPV ist § 7 des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen für Personen mit einer psychischen Erkrankung des Landes Sachsen-Anhalt (PsychKG LSA, gültig seit 22.10.2020).

Außerdem wurde im Berichtszeitraum die Situation von **Klient:innen gemäß § 35 BtMG** in Einrichtungen der Eingliederungshilfe thematisiert und bestehende Bedarfe sowie Herausforderungen diskutiert. Der Begriff „Klient:innen gemäß § 35 BtMG“ bezieht sich auf Personen, die aufgrund einer

Betäubungsmittelabhängigkeit eine Straftat begangen haben und deren Freiheitsstrafe gemäß § 35 des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) zugunsten einer Drogentherapie zurückgestellt werden kann.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt war – wie bereits im Vorjahr – das Angebot der **AOK Sachsen-Anhalt (AOK SAN)**, das es Menschen nach einer Suchtbehandlung im Krankenhaus ermöglicht, ein „**Probewohnen**“ in Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Suchtproblemen zu absolvieren. Die AOK SAN übernimmt hierbei die Kosten für die ersten Wochen. Wenn sich das Angebot für die betreffende Person als geeignet erweist, erfolgt eine zügige Kostenübernahme durch die Sozialagentur. Dieses Verfahren wurde zwischen der AOK SAN und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Abteilung 3, schriftlich vereinbart.

Ziel dieses Vorgehens ist es, Fehlplatzierungen im Krankenhaus, Obdachlosigkeit und Rückfälle mit erneutem Behandlungsbedarf (sogenannter „Drehtüreffekt“) zu vermeiden. Statt fortgesetzter Entmutigungsprozesse eröffnen sich für die Betroffenen somit Chancen auf Entwicklung und Teilhabe.

Im Zusammenhang mit dem Probewohnen wurde das Konzept weiteren Einrichtungen vorgestellt. Zudem berichteten jene Einrichtungen, die bereits Erfahrungen mit Bewohner:innen im Rahmen des Probewohnens gesammelt haben, von ihren Erkenntnissen. Aus diesen Rückmeldungen ergab sich erneut der Wunsch, dieses Verfahren auch für Versicherte anderer Krankenkassen zu öffnen.

Zum Ende des Berichtsjahres 2024 wurde die Kündigung des bestehenden Rahmenvertrags thematisiert. Mit der Einführung des **Rahmenvertrags des Landes Sachsen-Anhalt zur Erbringung von Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen nach § 131 Abs. 1 SGB IX** im Jahr 2020 sollte die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) auf Landesebene erfolgen.

Die Landesregierung kündigte diesen Rahmenvertrag – geschlossen zwischen dem Träger der Eingliederungshilfe (Land Sachsen-Anhalt) und den Vereinigungen der Leistungsanbieter – zum 31.12.2024.

Im kollegialen Austausch wurden Sorgen und Entwicklungen im Zusammenhang mit der Kündigung des Rahmenvertrags sowie der angekündigten Einführung einer **Übergangsverordnung zum Ersatz eines Landesrahmenvertrags gemäß § 131 Abs. 1 SGB IX** zum Januar 2025 besprochen.

Weitere thematische Schwerpunkte waren: die Abgrenzung von der Betreuung im ABW und in besonderen Wohnformen, Abstinenz in der Betreuung, der Umgang mit Cannabis in den Einrichtungen sowie der Umgang mit älteren Klient:innen/ Bewohner:innen in der Betreuung.

3.4 Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe

4 Zusammenkünfte in der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt, durchschnittlich 10 Anwesende

Der Fokus des Facharbeitskreises liegt auf dem Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Vertreter:innen von Selbsthilfegruppenverbänden im Land Sachsen-Anhalt. In jeder Sitzung findet ein reger Praxisaustausch statt, bei dem die Mitglieder über eigene Aktivitäten im Rahmen der Selbsthilfe berichten. Nach der Teilnahme einzelner Mitglieder an Fachveranstaltungen wird der Facharbeitskreis über die jeweiligen Inhalte und Ergebnisse informiert. Auf diese Weise fungiert der Facharbeitskreis auch als fachliche Informationsbörse. So werden beispielsweise Informationen aus den Sitzungen des Selbsthilfeforums Sachsen-Anhalt regelmäßig an den Facharbeitskreis weitergeleitet.

Diese Schwerpunktthemen wurden diskutiert:

Informationen und Anregungen zu den Aktivitäten der Gruppen während der **Bundesweiten Aktionswoche Alkohol 2024** der DHS wurden ausgetauscht.

Im Rahmen des fachlichen Austauschs wurden verschiedene thematische Schwerpunkte diskutiert. Dazu zählte zunächst ein Überblick über aktuelle Entwicklungen und Umsetzung der bundesweiten **DigiSucht-**

Plattform „suchtberatung.digital“ auf Landesebene (DigiSucht_LSA), insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Erweiterung der Plattform für die Suchtselbsthilfe.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Diskussion von Strategien zur Förderung von „**junger Suchtselbsthilfe**“. Die Nachwuchsgewinnung, insbesondere für die Leitung von Suchtselbsthilfegruppen, ist wie in anderen Bundesländern schwierig. Dabei wurden insbesondere bestehende Bedarfe sowie geeignete Unterstützungsformate thematisiert. Ein besonderes Augenmerk lag auf dem Thema digitaler Gruppenangebote.

Des Weiteren fand ein Austausch zum besonderen **Fallmanagement Sucht der AOK Sachsen-Anhalt** (AOK SAN) statt. Zu diesem Zweck lud der Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe eine Gesundheitsberaterin für Abhängigkeitserkrankungen der AOK SAN ein. Sie stellte das besondere Fallmanagement Sucht vor und informierte die Teilnehmenden über die jeweiligen Ansprechpartner:innen in ihrer Region. Das Fallmanagement der AOK SAN bietet eine begleitende Unterstützung für Versicherte mit Suchterkrankungen – insbesondere nach ambulanten oder stationären Maßnahmen – und vermittelt bei Bedarf auch den Kontakt zu Selbsthilfegruppen. Durch die Vorstellung ergab sich für die Berater:innen der AOK und die Mitglieder der Selbsthilfegruppen im Nachgang die Möglichkeit zur eigenständigen Vernetzung.

Darüber hinaus wurde die aktuelle **Cannabisgesetzgebung** und deren Auswirkungen auf die Suchtselbsthilfe thematisiert. „Teillegalisierung von Cannabis – was verändert sich für die Suchtselbsthilfe?“ wurde im Facharbeitskreis als Thema für den diesjährigen **Suchtselbsthilfefachtag am 15.11.2024** im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung diskutiert und festgelegt.

3.5 Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit

1 Zusammenkunft in der LS-LSA, eine in der Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen in Magdeburg, durchschnittlich 18 Anwesende

Ziel dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe (AG) ist es, Suchtbetroffene früher zu erreichen, vorhandene Hilfen besser abzusichern und ggf. neue Zugangswege und Verknüpfungsmöglichkeiten der Suchthilfe, Suchtbehandlung und Suchtrehabilitation durch Ausnutzung bestehender Rechtsrahmen der beteiligten Institutionen zu optimieren.

Ein fester Bestandteil jedes Arbeitsgruppentreffens ist der Austausch der Mitglieder zu den aktuell laufenden Aktivitäten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Dies wurde auch im Berichtsjahr wieder intensiv genutzt.

Alle Sitzungsprotokolle der AG „Sucht und Arbeit“ liegen dem MS und der DRV MD vor.

Diese Schwerpunktthemen wurden diskutiert:

Zu den thematischen Schwerpunkten im Jahr 2024 zählte unter anderem die Umsetzung des **§ 35 BtMG** in soziotherapeutischen Einrichtungen sowie offene Fragestellungen im Zusammenhang mit dem elektronischen **Zuweisungsverfahren zur Suchtrehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD)**. Dieses wurde 2023 eingeführt und soll, unter Beachtung des Wunsch- und Wahlrechts, Rehabilitand:innen nach objektiven sozialmedizinischen Kriterien (wie Hauptdiagnose, Nebendiagnosen, Sonderanforderungen) den geeigneten Einrichtungen zuweisen. Hierzu fand ein Austausch zwischen einer Vertreterin der DRV MD und den anderen Teilnehmenden statt, um offene Fragen zu klären und die Vernetzung zu fördern.

Gemäß § 35 BtMG können Personen, die wegen einer Betäubungsmittelabhängigkeit eine Straftat begangen haben, ihre Freiheitsstrafe zugunsten einer Drogentherapie zurückstellen lassen und Behandlung in einer Suchtrehaklinik in Anspruch nehmen, sofern die Kostenübernahme geklärt ist. **Die Problematik des**

BSG-Urteils, demzufolge für Menschen in Suchtrehabilitation, deren Strafe nach §35 BtMG zur Behandlung ausgesetzt sei, weiterhin auch kostentechnisch der Justizvollzug zuständig sei, ist im politischen Raum bekannt.

Der Gesetzentwurf des Bundesrates Drucksache 629/23 (Beschluss) vom 02.02.24 könnte hier Abhilfe schaffen, fand aber keine politische Mehrheit. Eine Lösung seitens der Bundesebene steht weiter aus. In der AG wurden praktikable Behelfslösungen diskutiert.

Ein weiteres Thema der AG Sucht und Arbeit, war im Berichtjahr der Austausch zu Änderungen durch **Bürgergeldbezug** für die Suchthilfeeinrichtungen. Das „Bürgergeld“ löste 2023 die Arbeitslosengeld II – Regelung ab. Die im SGB II geregelte Grundsicherung für Arbeitssuchende wurde demnach in Bürgergeld umbenannt, was Verunsicherungen auslöste. Durch Vertreterinnen des Jobcenter der Landeshauptstadt Magdeburg konnten diese geklärt werden.

Im Hinblick auf [suchtberatung.digital](#) wurde umfassend zum Leistungsspektrum der bundesweiten DiGiSucht-Plattform informiert, aktuelle Zahlen mitgeteilt und für die Weitergabe der Werbematerialien im entsprechenden Arbeitsumfeld geworben.

Im Kontext der neuen **Cannabisgesetzgebung** wurden mögliche Auswirkungen auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder der in der Arbeitsgruppe vertretenen Einrichtungen diskutiert. In diesem Zusammenhang wurden auch die Aktivitäten der LS-LSA auf den verschiedenen föderalen Ebenen sowie deren Maßnahmen für und mit unterschiedlichen Zielgruppen vorgestellt. Ein fortlaufender Austausch unter den Teilnehmenden bestand vor allem zum Umgang mit Synthetischen Cannabinoiden und deren Gefahr sowie die schlechte Kontrollierbarkeit der Mitbringung dieser Substanzen in die Einrichtungen. Hier wurden im Austausch Maßnahmen geteilt.

4 Veranstaltungen im Überblick

4.1 Fachtagungen und Fachkonferenzen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
13.02.2024 digital Cannabis: Austausch zu Vorhandenem und zu Bedarfen in pädagogischen Aufgabenfeldern	Landesjugendamt LSA	Fachkräfte aus Jugend-schutz, Jugendhilfe, Suchtbe-ratung und Suchtprävention	Informationsvermittlung, Fachaustausch, Absprachen	33
06.05.2024 digital Online-Infoveranstaltung: Meine Zeit ohne – Die Challenge. Suchtprävention und Gesundheitsförderung an beruflichen Schulen	IFT-Nord, UKE Hamburg, IFT	Akteure der Suchtpräven-tion, Pädagogik, Jugend-schutz, Gesundheitsförde-rung	Wissenstransfer, Informati-onsvermittlung	rd. 40
22.05.2024 Magdeburg Fachtag FamBeFöG §§ 19-21: Vom Mensch her denken. Integrierte Beratung in gemein-samer Verantwortung	LIGA AG Beratung	Fachkräfte aus sozialer Bera-tung und Sozialplanung	Impulsgebung für Weiterent-wicklung, Würdigung, Fach-austausch	60
07.06.2024 Magdeburg Landesweite Preisfeier zum Nichtraucher-schulwettbewerb „Be Smart – Don` t Start“	MS, MB, IKK gp	Schüler:innen; Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte	Würdigung des Engagements und Preisvergabe	120
15.11.2024 Magdeburg Fachtag für die Suchtselbsthilfe: Can-nabisteillegalisierung in Deutschland. Was verändert sich für die Suchtselbsthilfe?	FaK SSH	Suchtselbsthilfe, Fachkräfte aus (betrieblicher) Suchthilfe	Informationsvermittlung, Fachaustausch, Netzwerken und Würdigung	80

4.2 Weiterbildung

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
08. – 09.04.2024 Magdeburg DigiSucht_LSA Basis-Schulung (2-tägig)		DigiSucht-Berater:innen	Wissensvermittlung und Anwendungserprobung	9
18.04.2024 Magdeburg Der Grüne Koffer – Methoden- und Train-the-Trainer-Schulung Cannabisprävention	Ginko NRW	Fachkräfte für Suchtprävention	Wissensvermittlung, Vermittlung Methodenkompetenz	15
24.04. – 26.04.2024 Magdeburg MOVE-Anwenderschulung – Motivierende Kurzintervention bei jungen Menschen mit Suchtmittelkonsum	Ginko NRW	Schulsozialarbeit, Jugendhilfe und -freizeit, Suchtprävention	Wissensvermittlung, Vermittlung Methodenkompetenz	19
28.05. - 30.05.2024 Osterburg MOVE-Anwenderschulung – Motivierende Kurzintervention bei jungen Menschen mit Suchtmittelkonsum	Ginko NRW	Schulsozialarbeit, Jugendhilfe und -freizeit, Suchtprävention	Wissensvermittlung, Vermittlung Methodenkompetenz	15
24.09. & 01.10.2024 Magdeburg Schulung gem. § 23 KCanG Abs. 4 in Sachsen-Anhalt für Präventionsbeauftragte von Cannabis-Anbauvereinigungen	MS Ref. 33	Präventionsbeauftragte von Cannabis-Anbauvereinigungen	Vermittlung der Aufgaben gem. Konzept und gesetzlichem Auftrag	12

4.3 Mitgestaltung von externen Veranstaltungen

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
18. – 19.01.2024 Berlin KI Hackatlon Suchtberatung	Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (BLS)	Expert:innen der Ambulanten Suchthilfe, Ministerien und Verbände	Mitarbeit an Ideenentwicklung zu Künstlicher Intelligenz (KI) in der Suchtprävention und -hilfe
05.02.2024 digital Verständigung mit dem MB und dem Landesschulamt	MB	Schulen angesichts der Teillegalisierung und in der Cannabisprävention	Expertise Cannabisprävention
06.06.2024 Leipzig Projekt KontextSUCHT – Kontextbezogene Entwöhnungsbehandlung von Suchtrehabilitanden mit und ohne Begleitkinder zur nachhaltigen Sicherung des Reha-Erfolgs	Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland	Mitteldeutsches Reha-Pro-Forschungsprojekt	Mitwirkung im Projektbeirat
22.11.2024 Bernburg Kurs-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung für Ärztinnen und Ärzte 2024/2025	Ärzttekammer Sachsen-Anhalt, Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin	Ärzt:innen	Vortrag: Schnittstellen – das Suchtkranken-Hilfesystem in Sachsen-Anhalt
13.12.2024 Querfurt Querfurter Psychiatriegespräch	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Carl-von Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH	Akteur:innen der psychosozialen Versorgung	Mitwirkung Podiumsdiskussion: „Cannabis – Neue Möglichkeiten – Neue Risiken“

5 Öffentlichkeitsarbeit (s. auch 2.5 „Info-Service – Presseanfragen - Suchthilfewegweiser)

AKTION/ PRODUKT	AKTEUR	ZIELGRUPPE	ZIEL
Fortlaufend: Suchthilfewegweiser LSA	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Erleichterter Zugang für Ratsuchende zu Suchthilfe und -prävention
Fortlaufend: Homepage der LS-LSA	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Fachinformation leicht verfügbar
23.10.2024: Info-Brief der LS-LSA Juli 2024	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung/-transfer
PI 01/2024 – 29.05.2024 „Weltnichtrauchertag am 31.05.2024“ : https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/weltnichtrauchertag-am-31-05-2024/	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit, Medien	Empfehlungen der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
PI 02/2024 – 07.06.2024 „Preisverleihung für Schulklassen mit Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne“ : https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/06-juni-2024-preisverleihung-fuer-schulklassen-mit-gesundheitsministerin-petra-grimm-benne/	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit, Medien	Informationen über „Be Smart – Don’t Start“ Nicht-raucher-Schulwettbewerb und Gewinnerklassen 2023/24
PI 03/2024 – 29.07.2024 „DigiSucht: suchtberatung.digital“ : https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/digisucht-suchtberatung-digital/	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit, Medien	Information über Anschluss von DigiSucht in den Regelbetrieb
PI 04/2024 - 24.10.2024 „Be Smart – Don’t Start 2024/25 Mitmachen beim Nichtraucherschulwettbewerb“ : https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/be-smart-dont-start-2024-25-mitmachen-beim-nichtraucherschulwettbewerb/	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit, Medien	Information über Nichtraucher-Schulwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ 2024/25

AKTION/ PRODUKT	AKTEUR	ZIELGRUPPE	ZIEL
PI 05/2024 – 13.11.2024: 14. November 2024 Aktionstag „Suchtberatung kommunal wertvoll“	LS-LSA, KoK	Allg. u. Fachöffentlichkeit, Medien	Aufmerksamkeit für die Angebote der Suchtberatung
11.02.2024 Volksstimme Stendal Presseanfrage: Einschätzung Lachgas	Volksstimme Stendal	Allgemeine Öffentlichkeit	Information und Einordnung
02.05.2024 Volksstimme Presseanfrage: Einschätzung zu Entwicklungen nach der Teillegalisierung Cannabis	Volksstimme	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Information und Einordnung
11.06.2024 Mitteldeutsche Zeitung Presseanfrage: Einschätzung zum Tabakkonsum in Sachsen-Anhalt	MZ	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Information und Einordnung
19.06.2024 MDR Presseanfrage: Einschätzung Suchtpotenzial von Fußballwetten	MDR	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Information und Einordnung
28.06.2024 BMG Mitwirkung an der Aufklärungskampagne des BMG zum Thema Cannabiskonsum in Form eines Podcast	BMG	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	improvisiertes Einsprechen von TV-Spots mit Präventionsbotschaften
14.08.2024 MDR Presseanfrage: Einschätzung zu Entwicklungen nach der Teillegalisierung Cannabis	MDR	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Information und Einordnung

Alle eigenen Veranstaltungen wurden i.d.R. von Pressemitteilungen begleitet, kleinere Interviews für Radio und Tagespresse wurden ad hoc gegeben. Darüber hinaus wurden den Medien auf Anfrage Informationen zusammengestellt und Ansprechpartner in den Kommunen vermittelt. In unregelmäßigen Abständen werden Info-Briefe per E-Mail versandt.

6 Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr

**Arbeiterwohlfahrt
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Seepark 7
39126 Magdeburg

**Caritasverband für das
Bistum Magdeburg e.V.**
Langer Weg 65 – 66
39112 Magdeburg

**Der PARITÄTISCHE
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Wiener Str. 2
39112 Magdeburg

**Deutsches Rotes Kreuz
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

**Diakonisches Werk
Evangelischer Kirchen in
Mitteldeutschland e.V.**
Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

**Landesverband Jüdischer
Gemeinden Sachsen-Anhalt
KdÖR**
Steinigstr. 7
39108 Magdeburg

**Evangelischer Fachverband
Suchthilfe (EFaS) im
Diakonischen Werk Evangeli-
scher Kirchen in Mittel-
deutschland e.V.**
Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

**OAGS e.V. – Ostdeutsche
Arbeitsgemeinschaft
Suchtmedizin e.V.**
Gesundheitszentrum
Silberhöhe
Wilhelm-von-Klewiz-Straße 11
06132 Halle (Saale)

**Blaues Kreuz in
Deutschland e.V.
LV Sachsen-Anhalt**
Albert-Schweitzer Straße 9
38855 Wernigerode

**Freundeskreis für
Suchtkrankenhilfe
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Postfach 70 02 51
06040 Halle/Saale

**Kreuzbund-Diözesan-
verband Magdeburg**
Selbsthilfe- und Helferge-
meinschaft für Suchtkranke
Karl-F.-Friccius-Str. 17
39576 Stendal

**Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg**
Universitätsklinik und
Poliklinik für Psychiatrie, Psy-
chotherapie und
Psychosomatik
06099 Halle/Saale

**Hochschule
Magdeburg-Stendal**
Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg

**Fachhochschule
Merseburg**
FB Sozialwesen
Geusaer Str. 88
06217 Merseburg